

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6  
Postfachkonto: Danzig 2946  
Hermisprech-Anschluß bis 6 Uhr abends unter Nummer 21851. Von 6 Uhr abends: Schriftleitung 24896  
Anzeigen-Kassette, Expedition und Druckerei 24897.

## 19. Jahrgang

Im Senat sucht der demokratische Senator Wagner die Darlegungen über die Arbeitslosigkeit an, die Coolidge in seiner Jahresbotschaft an den Kongreß gemacht hatte. Wagner behauptete, daß eine große Zahl von Arbeitern unbefähigt seien. Die Demokraten Walsh und Copeland verpflichteten ihm bei, während der Republikaner Smoot eine übermäßige Arbeitslosigkeit in Abrede stellte und erklärte, die jetzigen Erörterungen über die Arbeitslosigkeit beruhten zum großen Teil auf parteipolitischen Beweggründen. Smoot behauptete, die Baumwollindustrie liege danieder, weil die Frauen des Landes Seide statt Baumwolle trügen; Baumwollstrümpfe würden nicht mehr hergestellt oder getragen. Die Frauen gebrauchten Seide auch für Kleider und benötigten nun etwa 3 Meter für ein Kleid. Der Senat nahm dann eine Entschließung Wagners an, nach der der Arbeitsamtssekretär Davis mit der Untersuchung und Berichterstattung über die Arbeitslosigkeit im ganzen Lande beauftragt werden soll.

# Der Leidensweg der chinesischen Nationalbewegung.

Von Tang-Suangli.

Die jüngste Entwicklung der nationalen chinesischen Revolution muß als ein Ausbruch aller mit Enttäuschung erfüllten, die in der Wertschätzung der Kuomintang nicht nur das Ende der ausländischen Herrschaft in China, sondern auch das Ende der militärischen Diktatur gesehen haben. Allgemein herrschte damals das Gefühl, daß die destruktive Kraft der Revolution bald der Geschichte angehören würde und der Wiederaufbau Chinas auf demokratischer und sozialistischer Grundlage in Harmonie und Frieden beginnen könnte. Ja, das Verlangen der chinesischen Nationalbewegung war verstanden, daß selbst die wichtigsten imperialistischen Mächte sich zu weitgehenden Konzessionen bereit gelassen. Großbritanniens Kapitulante vor Kanton und Hankow; auch Japan wagte nicht, für die Wertschätzung seiner Forderungen in Kanton, wie es sonst im diplomatischen Leben üblich ist, Veranlassung zu fordern. Alle beschränkten sich darauf, an einer inneren Spaltung der Nationalpartei zu arbeiten, die schließlich der Wendepunkt war.

Die chinesischen Kaufleute, Fabrikanten, Bankiers und Grundbesitzer, die bisher ausschließlich der Nationalbewegung ihre Unterstützung gewährt hatten, rebellierten gegen den wachsenden Einfluß der chinesischen Arbeiter und Bauern, indem sie

Tschangkaichais Rückfall gegen die Kuomintang-Regierung unterstützten. So vermehrte Tschangkaichai, gestützt auf den rechten Flügel der Kuomintang, eine eigene Regierung in Kanton einzuweisen und eine Herrschaft des Terrors gegen die Arbeiter Schanghai, die Bauern der unter seiner Herrschaft befindlichen Provinzen zu proklamieren. Die Gewerkschaften, denen Tschangkaichai die Eroberung Schanghais zu verdanken hatte, wurden aufgelöst, ihre Führer eingekerkert und hunderte von Studenten unter dem Vorwand, zu den Kommunisten zu gehören, zum Tode verurteilt. Im Juli folgten die militärischen Führer von Wuhan dem Vorbild Tschangkaichais.

## Ein Regiment des Schreckens

Breitete sich über ganz China aus. Wang Tsching-Wel, Sun Jo, T. D. Sun, verführten, ihren Einfluß im Sinne der Wertschätzung einzusetzen, aber sie vermochten die Militärs nicht zur Vernunft zu bringen. Eugen Tschu, der frühere Außenminister, und die Witwe Sunjais, des Schöpfers der chinesischen Nationalbewegung, beide keinesfalls Kommunisten, traten von der Regierung zurück, angeekelt von dem Verrat, der an den Grundfragen Sunjais verübt wurde. Auch die Kommunisten und kommunistisch eingestellten Mitglieder der Regierung von Wuhan verschwanden von der Bildfläche.

## Pleite beim Ertronken.

Die Nachverwaltung des ehemaligen Kronprinzen in Peking ist die Nachricht von dem Verkauf ihrer Güter widerwärtig. Es ist nur ein Gut von 1300 Morgen an eine gemeinnützige Siedlungsgesellschaft verkauft worden.

Was der Ertronken mit seinen Gütern macht, ob er sie jetzt oder erst in wenigen Wochen verkauft, ist schließlich seine Sache. Uns interessiert an dem Verkauf nur der Grund, und der ist u. a. darin zu suchen, daß die Güter sich unter der Kronprinzen-Regierung in einen Haufen von Unregelmäßigkeiten, Unterschlagungen und was es sonst noch an ähnlichen Dingen gibt, lösen dazu beigetragen haben. Ist das verwunderlich? Jedes Geschäft, dessen verantwortlicher Leiter monatelang nur Schatzkammern und der, wie der Ertronken nur das eine Bedürfnis hat, statt zu arbeiten auf große Ruhe zu leben, muß auf die Dauer vor die Hunde gehen. Das gilt für einen großen Teil unserer Großgrundbesitzer ebenso wie für den Hausherrn von Peking, und das ist schließlich auch der Grund, warum die Sozialdemokratie es ablehnt, die persönliche Wirtschaft dieser Großgrundbesitzer durch neue Kredite zu belohnen. Sie ist dagegen für eine staatliche Unterstützung dort, wo ohne persönlichen Verschleiß wirkliche Not besteht.

Kommunistenansammlungen in Paris. Zu einem Zwischenfall, der eine Abteilung des 800. Artillerieregiments und eine Anzahl Kommunisten handgemein werden ließ, ist es gestern in Troies gekommen. Die Abteilung war zur

Inzwischen war die Wiedervereinigung zwischen den Regierungen von Wuhan und Kanton erfolgt. Die Nationalbewegung schien neue innere Kraft zu sammeln. Tschangkaichais Stellung in Peking wurde unangenehm, und der Fall der Hauptstadt des Nordens schien unmittelbar bevorzustehen. Tschangkaichai, der infolge seiner terroristischen Regierungsmethoden und seiner diktatorischen Finanzpolitik, sowohl bei den Arbeitern als bei den Bürgern in Ungnade gefallen war, mußte abdanken. Aber kaum war er verschwunden, als der

## Kunlose kommunistische Staatsstreich in Kanton

erfolgte. Was nach ihm folgte, stand hinter dem weißen Terror anderer bolschewistischer Revolutionen, wie A. V. in Ungarn, nicht zurück. Binnen wenigen Tagen wurden tausende von Arbeitern hingerichtet; der Kuomintang angehörige Intellektuelle, die an Sunjaisens Tod von der Zusammenarbeit mit den arbeitenden Massen feierten, wurden als Kommunisten und Konterrevolutionäre behandelt und mishandelt. Die Folge war, daß

## der Militarismus wieder neuen Zulauf

erhielt, und die kommunistische Herrschaft trotz Unterstützung durch Sowjetrußland bald ihr Ende erreichte. Die früher herrschte wieder eine kleine egoistische Clique. Tausende von Toten ist das mit der revolutionären „Erfolge“ der von Moskau aufgewussten kommunistischen Vorden und Verräter an ihrer Klasse. Alle allein haben schuld, wenn nunmehr von den in dem Programm der Kuomintang enthaltenen Versprechungen über eine Besserung der Wirtschaftslage der arbeitenden Massen und über soziale Reformen nicht mehr die Rede ist. Die blutige Geschichte

## Aufstände einer Demokratie in China sind vernichtet.

Dank der Kommunisten ist an ihre Stelle die Diktatur einiger Generale getreten.

Die unmittelbare Perspektive, die sich unter diesen Umständen für China eröffnet, ist äußerst untröstlich. Trotz der Verwirklichung der chinesischen Freiheitsbewegung ist dennoch nicht gegeben. Das Tragische an der Situation ist nur, daß jetzt nicht allein die Kommunisten, sondern auch die Vorkämpfer gegen den Imperialismus und gegen den Militarismus für den kommunistischen Wahn sinnlos hängen müssen. Die alten Führer, deren Namen mit dem Aufstieg der Kuomintang in der Geschichte immer verzeichnet werden müssen, sind fast reiflos im Ausland oder sitzen ohne politische Tätigkeit mehr auf. Es ist jedoch unabweisbar, daß dieser Zustand lange währen wird; denn die Reaktion in China, so sehr sie im Augenblick auch toben mag, kann nur eine Uebergangsperiode darstellen.

Gefährdung bei einem Brand kommandiert gewesen und war im Begriff, in die Kaserne zurückzukehren. Der kommandierende General glaubte, unterwegs aus der Menge einen Schimpf zu haben. Neben den Anwesenden des Kriegsministers Pailou, der dem Militär das Recht zur Selbstjustiz gibt, sprach er in die Menge, und suchte seinen Vorgesetzten zu finden. Es gab einen großen Aufstand. Die Artillerie pflanzte die Bajonette auf und eröffnete einen regelrechten Sturmangriff auf die Menge. Es gab zahlreiche tote Soldaten, viele Verletzte.

## Stahlhelm-Verschickung.

Stefemann soll auf Schafott.

In einer Stahlhelmsammlung in Peking bei Braunkohlentwicklung der politischen Leiter des Stahlhelms, Helma-Braunkohl, der im vergangenen Jahre unter dem Verdacht, an einem Mord beteiligt zu sein, inhaftiert worden war, das neue Programm des Stahlhelms. Danach fordert der Stahlhelm die Einsetzung eines Diktators, der einem Gremium von drei Männern von Zeit zu Zeit Rechenschaft ablegen soll. Das Urteil dieser Männer könne nur drei Entscheidungen umfassen: entweder weiterregieren, Ausweisung oder Schafott. Als der Vorsitzende des Reichstages für Braunkohl in der Aussprache an Peking die Frage richtete, was er wohl mit dem Minister Stefemann machen würde, antwortete Helma: Schafott.

Wie ihm den Trichter gerade über die schnarrende Nase, so daß dieser die lebhafteste Luft in sich aufsaugen mußte. Am nächsten Abend ging sie schlafen. Sie schloß das Licht und tat als ob sie schlief. Gleichzeitig legte sie den Apparat den sie unter einem Stuhl in der Nähe des Bettes versteckt hielt, in den. Einige Augenblicke danach fuhr er aus dem Schlafe auf und dachte sie bei den Schülern.

„Beome, was ist das für ein Geräusch? Kannst du nicht hören.“  
„Was das für ein Geräusch ist?“ antwortete Beome ganz harmlos. „Das ist natürlich meine Schnarrede! Hast du nicht gehört, wenn du's wissen willst.“ Dann lachte sie. „Gut, Gut, das ist immer noch dein Schnarreden. Ich wollte nur, daß du auch mal den Apparat mit anhörst, mit dem ich nun jede Nacht fünf dreizehn Zahlen aneinander bringe. Findest du nicht, daß es einfach tollend ist, dieses „Getöse“ mit anzuhören?“  
Gustav fand keine Antwort.

Alles hat ein Ende, auch das Leben des Menschen. Nach dreizehn dreizehnstündiger Ehe starb er und wurde achtundvierzig Stunden danach beerdigt, und sie lag nun allein in dem großen Ehebett. Sie konnte nicht schlafen. Es war das erste Mal seit dreizehn dreizehn Jahren, daß sie allein schlief, und die Einsamkeit trieb sie ziellos in den Räumen hin und her. Da fiel ihr Blick plötzlich auf den alten Apparat, der seinerzeit das Schnarreden ihres seligen Mannes aufzeichnen sollte — ein altes, altes Ding aus ihrer Jugendzeit.

Sie nahm kühnlich den Apparat und stellte ihn neben dem Bett auf, setzte ihn in Gang und schloß das Licht, und bei den Tönen dieser wohlbekannten Melodie fiel sie in tiefen Schlaf.

Das tut sie nun jeden Abend. Der warme, etwas schnurrende Laut, derselbe Laut, der sie früher irritierte, ist nun von allem Unbehagen befreit, er schließt alle Erinnerungen in sich ein und vertreibt die kalten Geister der Einsamkeit.

Da konnte sich einer bei den Frauen aus.

Die Entzifferung der etruskischen Sprache erkennen. Die Sprache der Etrusker, der Urbewohner des Landes am Tyrrhenischen Meer, stellt uns manchen Rätsel dar, das bisher jedem Versuch der Lösung spottete. Wie nun aus Florenz gemeldet wird, ist es dem bekannten Sprachforscher Professor Alfredo Trombetti gelungen, das Geheimnis zu entschlüsseln und die etruskische Sprache vollständig zu entziffern. Auf dem nächsten Internationalen Kongress für etruskische Forschung, der im April in Florenz abgehalten wird, wird die Uebersetzung der berühmtesten etruskischen

## Macdonald über den Sinowjew-Brief.

Wie man im Jahre 1924 die englische Parlamentsdebatte beeinflusst hat.

In einer am Sonntag in Wilsons Park gehaltenen Rede hatte Macdonald die Angelegenheit des Sinowjew-Briefes als einen Schandfleck bezeichnet. Er sprach ferner von dem „betrügerischen“ Gebrauch, den man von dem Sinowjew-Brief gemacht habe und erklärte, seine Partei werde sich nicht beteiligen, es sei diese Angelegenheit aufgeführt. Wir werden, so er sagt, den Konterrevolutionären Gelegenheiten geben, die Sache zu klären. Wenn sie es nicht tun, so werden wir unablässig und immer wieder darauf zurückkommen, und schließlich wird der Schandfleck vor der britischen Öffentlichkeit blickhaft werden, so daß das englische Volk erfahren wird, unter welchen Voraussetzungen es im Jahre 1924 zur Wahlurne gegangen ist, sowie welchen Einflüssen die britische Wählerkraft, ohne davon eine Ahnung zu haben, unterworfen worden ist. Macdonald sagte dann noch, er habe sich nie dazu geäußert, ob er an Hand des vorliegenden Materials die Uebersetzung gewonnen habe, daß der Sinowjew-Brief an sich eine Fälschung sei oder nicht, denn er sei an dieser Frage nicht interessiert gewesen. Was ihn interessiert habe, sei der betrügerische Gebrauch, den man von dem Brief gemacht habe.

## Wie die Angelegenheit geklärt wurde.

Der frühere Redakteur der „Daily Mail“, Thomas Marlowe, hat an die Zeitung „Observer“ einen Brief geschrieben, in dem er sich zu der Frage äußert, wie die „Daily Mail“ in den Besitz des Sinowjew-Briefes gekommen ist, dessen Veröffentlichung am Vorabend der Herbstwahlen 1924 wesentlich zum Sturz der Arbeiterregierung beigetragen hat. Marlowe hat nach seiner Aussage am 2. 10. 1924 durch einen Freund davon gekriegt, daß ein Brief Sinowjens, der die Zusammenhänge zwischen den Bolschewiken und den Führern der Arbeiterpartei aufdeckt, innerhalb der Ministerien in Umlauf sei, daß aber der Premierminister seine Veröffentlichung nicht wünsche. Zwei andere Freunde hätten unabhängig voneinander ihm eine Abschrift dieses Briefes verschafft. Auf die Nachricht hin, daß der Brief in der Presse erscheinen würde, habe man im auswärtigen Amt vorgezogen, ihn offiziell zur Veröffentlichung zu bringen. Die offizielle Veröffentlichung des Briefes sei schließlich durch das Vorgehen der „Daily Mail“ erzwungen worden.

## Die notleidende Landwirtschaft.

Und wofür sie Geld in Halle und Halle haben.

Die Sammlungen der „verarmten“ Großgrundbesitzer für die Brandstifter der Schmelzer Väter und Söhne haben bisher mehrere tausend Mark ergeben. Die Sammlung des „Stahlhelms“ ist noch nicht abgeschlossen. Sie dürfte aber nach den Verlautbarungen in naheliegender Ferne dieser Organisation ebenfalls mehrere tausend Mark einbringen. Ein größerer Teilbetrag soll der Familie Schmelzer bereits in den nächsten Tagen abgeliefert werden.

Man braucht also bei der Einstellung eines großen Teils unseres Vürgeriums nur ein „nationaler“ Mann vom Ausmaß der Mathenaunder zu sein und ein oder zwei Reichsbannerleute niederzuschicken, um auf die Dauer ein reicher Mann zu werden. Für Witzgefallen langt es bei unseren armen Großgrundbesitzern und Stahlhelmen immer noch.

## Frankreich wählt am 22. April.

Der am Sonnabend abgehaltene französische Ministerrat hat beschlossen, die französischen Kammerwahlen endgültig auf den 22. April und die notwendigen verbundene Stichwahlen auf den 26. April festzusetzen.

Bewilligung des Panzerkreuzers. Der Haushaltsausschuß des Reichstages stimmte am Montag der ersten Rate für den Panzerkreuzer A und den Restbetrag für die anderen Neubauten mit 15:12 Stimmen zu. Das Zentrum stimmte mit seinen bisherigen Bürgerblockfreunden für den Bau des Kreuzers.

Schwierigkeiten in der Neubildung des Bremer Senats. Die heute unter dem Vorsitz des Präsidenten der Bürgerchaft geführten Verhandlungen zwischen den Fraktionen der Deutschen Volkspartei, der Demokraten und der Sozialdemokraten wegen Neubildung des Senats haben zu keinem Ergebnis geführt.

## Der schnarrende Gatte.

Von  
Alexander Hölzer.

Er war Inhaber der großen Grammophongesellschaft „Phonette“, deren Spezialität das Einspielen und die Aufzeichnung von Grammophonplatten war. Sie war in seinem Geschäft angeheftet. Sie war tüchtig und wurde schnell bezahlt. Schließlich erkrankte sie die höchste Stufe und wurde seine Frau. Das war der Anfang.

Ihre Ehe währte jedoch nur wenige Stunden, als sie die unangenehme Entdeckung machte, daß er schnarrede. Ja, er schnarrede tatsächlich. Aber die Liebe ist nachsichtig und hat Geduld mit menschlichen Schwächen, und es dauerte nicht lange und schon hatte sie sich eingekerkert mit dem Schnarreden auseinandergesetzt, fand es sogar im Grunde recht gemütlich und reizvoll.

Sein Jahre waren vergangen. Aus der Liebe war Freundschaft geworden — und die Freundschaft ist nicht so nachsichtig wie die Liebe.

Immer noch schnarrede er und dieses Schnarreden war im Laufe der Jahre nicht weniger Managvoll geworden.

Daher geschah es, daß sie in ständig kürzer werdenden Intervallen aus ihrem süßen Schlummer geweckt wurde und den Mann bei den Schultern packend schrie: „Gustav, kannst du denn wirklich nicht mit diesem ekelhaften Schnarreden aufhören! Es ist schandhaft, diesen Lärm mit anzuhören zu müssen!“

Unablässig, ohne überhaupt die Möglichkeit ihrer Verschuldung zu erwägen, murmelte er ins Dunkel der Nacht hinein:

„Rein ich verschere dich, ich schnarrede nicht!“

Das wiederholte sich fast jede Nacht, bis er eines Nachts, als sie besonders nervös geworden war und ihn mindestens ein halbes Duzendmal geweckt hatte, sich im Bett auflegte, das Licht andachte, und seinem Herzen Lust machte:

„Nun habe ich es aber satt! Du sagst, daß ich schnarrede? Erstens, welchen Beweis habe ich dafür, daß du die Wahrheit sprichst? Außerdem, kann ich was dafür, daß ich schnarrede, außerdem Punkt drei: hindert dich jemand am Schnarreden, falls du Lust dazu hast? Schnarrede doch drauf los, wenn du meinst, daß ich das nur tue, um dich zu ärgern!“

Darauf fiel er ermattet in die Kissen und schlief sofort ein und... schnarrede schlummernd weiter.

Als zum Morgenanbruch Tag sie wach, in ihr kochte es, als es endlich Tag geworden war, hatte sie eine gute Idee bekommen.

Von der Gesellschaft „Phonette“ beschaffte sie sich einen ihrer kleinen Apparate, die jeden Laut wiedergeben können — und als am Abend ihr Mann einschliefen war, hielt

Inschriften und eine umfangreiche Studie über die Entwicklung und die Syntax der geheimnisvollen Sprache vorlegen. In den Gelehrtenkreisen Italiens steht man den angelegentlichsten Eröffnungen Professor Trombettis mit begreiflicher Spannung entgegen. Auf diese Weise wird die vielerörterte Frage endlich beantwortet werden können, zu welcher Völkerfamilie die Etrusker gehörten.

## Das große englische Wörterbuch vollendet.

418 825 Wörter, 1 827 806 Zitate. — Ein Werk, an dem  
sechzig Jahre lang gearbeitet wurde.

Das „Oxford English Dictionary“, das offizielle Wörterbuch der englischen Sprache, das vor sechzig Jahren in Angriff genommen wurde, liegt jetzt abgeschlossen vor. Der Schlußband, der die Worte „Wise-Wygin“ umfaßt, befindet sich zur Zeit unter der Druckpresse. Am 10. April wird das Gesamtwerk erscheinen, dessen erstes Exemplar dem König feierlich übergeben werden wird. Das Wörterbuch ist die höchste Autorität für alle die englische Sprache betreffenden Fragen. Seine Veröffentlichung darf als ein historisches Ereignis auf dem Felde der lexicographischen Literatur bezeichnet werden. Nicht weniger als sechs Herausgeber und viele hundert freiwillige Mitarbeiter waren an der Ausarbeitung des Riesenterms beteiligt, das in zwölf Bänden nicht weniger als 418 825 Worte, 5000 Erläuterungen und 1 827 806 Zitate enthält. Die Gesamtkosten der Herstellung werden auf 800 000 Pfund Sterling geschätzt. Das Werk wurde im November 1859 unter der Hauptleitung von Hartley Coleridge begonnen.

Mozartfest in Würzburg. Die Stadt Würzburg veranstaltet vom 23. bis 30. Juni ein umfassendes Mozartfest, dessen Leitung dem Direktor des Bayerischen Staatskonservatoriums, Geh. Prof. Dr. Hermann Höpfer, übertragen worden ist. Als Mitwirkende wurden bisher verpflichtet: Eda Bau, Ely Ney und das Rängler-Quartett. Es sind zwei große Orchesterorgeln, zwei Kammermusikabende und ein Liebesabend, bei welchem Eda Bau unbekannte Werke Mozarts am Cymbel singen wird, vorgesehen. Einen Hauptanziehungspunkt des Festes dürfte eine Nachtmusik im Schloßgarten der Würzburger Residenz bilden, bei der letzten gehörte Arien Mozarts vom Balkon des beleuchteten Schlosses gesungen werden sollen.

Corinth in München. Eine erlebte Auswahl des Zeichnerischen Wertes von Louis Corinth wird im Graphischen Institut Frank zu München ausgestellt. Seltene Lithographien und Radierungen im Zustandsabdruck, eine sehr gedruckte Folge von Zeichnungen und aquariellierten Landschaften, Arien, Bildnissen, herkömmlichen und blauen Kompositionen. Aus der Schatzkammer sind einige Blätter vom Walchensee zur Stelle, auch jenes Amsterdamer Aquarell, datiert vom 22. Juni 1926, das wohl das letzte Dokument des Meisters ist.

Mr. J. A. Deane, Vice-President.

## Noch Winter im Memelgebiet.

Ingenieurhaft lange Eisperiode der Memel.

Nach der bis vor kurzem so kritischen Zeit des aufsteigenden Wassers ist jetzt wieder eine Vermehrung eingetreten und der Memelstrom scheint eine in diesem Jahre ganz ungewöhnlich lange Eisperiode durchzumachen. Das Wasser fließt überall, sowohl im Strom wie in seinen Nebenflüssen, und das Eis ist außerordentlich stark und tragfähig. So verläuft man von Kessel der Weine, daß sich in Altauen der gesamte Wagen- bzw. Schlittenverkehr auf der ebenen Eisfläche des Memelas (der kälteste Name der Memel) und seines Nebenflusses, des Wiltsa, abwickelt. Von Rowno nach Turburg und umgekehrt verkehren auf dem Eise die Autos, Motoren von Privatleuten, und sogar die mit schweren Lasten beladenen Karavannen der Handelsfirmen. Schnee ist auf dem platten Lande noch in großer Menge vorhanden und findet er sich ebenso reichlich in den hohen Wäldern. Die Temperatur ist niedrig und der Eisstand scheint noch lange andauern zu wollen. Im deutschen Stromgebiet ist ebenfalls noch alles in Winterlage. Winter kommt es auf dem Saß hin und wieder zu Eisschleppungen, doch weist das Wasser eine feste Eisdecke auf, und auch die Flußmündungen sind angefroren. Es ist zu hoffen, daß das Eis in diesem Jahre zuerst auf deutsches Gebiet in Bewegung kommt, damit das Stromgebiet die kältesten Eismassen besser aufnehmen kann und die Hochwassererfahrung dadurch eingeschränkt wird.

## Drei Jahre Zuchthaus für Kindesmord.

Die Arbeiterin Julia Wustkotte aus Altauen mußte sich vor dem Memeler Schwurgericht wegen vorläufiger Tötung ihres unehelichen Kindes verantworten. Da sie ein volles Geständnis abgelegt hatte, waren keine Zeugen geladen. Die Geburt des Kindes sei in der Nacht vom 20. zum 27. September erfolgt. Sie hat dann das Kind an den Füssen angefaßt und etwa dreimal mit dem Kopfe auf den Erdboden geschlagen. Dann habe sie ihr Strumpfband dem Kind fest um den Hals geschlungen, damit dieses sich nicht mehr erholen könne, und es in einem in der Nähe befindlichen trockenen Graben unter einer Brücke vergraben. Der Gerichtshof erkannte auf eine Zuchthausstrafe von drei Jahren unter Anrechnung der erlittenen Haft.

## Flucht aus dem Militärdienst.

In Ostbay wurden fünf junge Polen angefaßt, die sich dem Militärdienst entziehen und nach Amerika auswandern wollten. Es sind sämtlich Vandalen, die sich in Litauen ansiedeln wollten und bereits dem Agenten, der mit ihnen ist, die Überfahrt von 145 Dollars entrichtet haben; auch sind die jungen Leute, denen sich ein junges Mädchen angeschlossen hatte, mit Geldmitteln versehen. Hier wird ihnen ein Ausweis ausgestellt, daß sie unbeschadet ihrer Reise antreten können. Auch wurde ein Litauer festgenommen, der mit neun anderen ohne Paß über die arktische Grenze gekommen war.

## Autounglück durch einen Hund.

Bei Wehlanten, Kreis Babiau, sprang ein Hund in die Steuerung des fahrenden Autos des Kaufmanns Vortel. Der Kraftwagen kam ins Schleudern, fuhr gegen einen Stein und dann in den Straßengraben. Die Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert. Dabei erlitt der 20jährige Sohn des Kaufmanns V. einen Rippenbruch und andere erhebliche Verletzungen; die anderen, der Chauffeur und ein Mitfahrer, kamen mit dem Schrecken davon. V. wurde mit einem aus Danzigischen Verleihenerten Auto nach dem Krankenhaus in Babiau gebracht. Das Auto wurde stark beschädigt.

## Jugendliche Kommunisten in Memel.

Gleichen nach Worny. — Fünf vor das Kriegsgericht.

Anfang Februar waren auf Befehl des Memeler Kriegskommandanten 20 junge Männer verhaftet worden, als sie in einer Memeler städtischen Schule versammelt waren und angeblich über kommunistische Fragen debattierten. Fünf

von ihnen wurden nach dem Verhör freigelassen, während die übrigen am darauffolgenden Morgen nach dem Aufbruch in Brest-Litowsk transportiert wurden. Jetzt sind auf Befehl des Kommandanten für das Memelgebiet und Kreis Gollubinnen sieben der Verhafteten auf die ganze Dauer des Kriegszustandes in das Konzentrationslager in Worny verbannt worden. Fünf weitere sind dem Staatsanwalt des Kriegsgerichts übergeben worden, während die übrigen drei Verhafteten freigelassen wurden. Bei den Verhafteten handelt es sich, bis auf zwei Brüder aus Memel, ausschließlich um litauische junge Leute, die nach dem Umsturz vom 17. Dezember 1920 aus Litauen nach dem Memelgebiet gekommen waren.

## Die schwere Explosionskatastrophe in Polen.

5 Tote, 14 Schwerverletzte.

Wie bereits gestern gemeldet, hat sich in Dylaslojyn, Kreis Wloclaw, unweit der deutsch-polnischen Grenze, eine furchtbare Explosionskatastrophe ereignet, die zahlreiche Menschenopfer forderte. Jetzt werden weitere Einzelheiten gemeldet. Bei einem gewissen Arbeiter, der sich gewerkschaftlich mit Kohn und Sacharinschmuggel beschäftigte, hatten ein polnischer Postbote, sowie zwei Beamte der Finanzwache eine Hausung abgehalten. Als einer der Beamten im Keller des Hauses ein Zirkelholz anzubringen, erfolgte eine furchtbare Explosion. Das ganze Haus flog in die Luft. Aus dem Keller brachen hohe Flammen und schwerer Qualm heraus. Die Flammen vernichteten in wenigen Augenblicken das Haus vollkommen. Eine Reihe schwer verletzter Personen schrie unter den Trümmern um Hilfe und Rettung, die jedoch kaum möglich war. Verbleibende Personen, die Hilfe bringen wollten, erlitten ebenfalls schwere Verletzungen. Das Unglück wurde dadurch noch größer, daß im Keller der Reihe nach einige Kettenschloß explodierten. Bei dem Unglück fanden drei Kinder des Arbeiter, ein Postbote und ein Finanzkontrolleur sofort den Tod, Arbeiter selbst, seine Frau, vier weitere Beamte und acht Personen, darunter eine Anzahl von denen, die zu Hilfe herbeigeküsst waren, wurden schwer verletzt. Ein besonderer Mitleidsfall ist an den Unglücksort gerollt, der die Opfer nach Genschohau brachte.



Programm am Dienstag.

16-17: Nachmittagskonzert. Kapelle Berlin. — 17-18: Dichter der Gegenwart und Gegenwart: Verdingung, Gedichte, Drama, Gedichte, Drama von Hofmannsthal, Richard Schickel, Einleitung: Fritz Kuhnemann. — 18-19: Konzert. — 19-20: Musik der Gegenwart. — 20-21: Musik der Gegenwart. — 21-22: Musik der Gegenwart. — 22-23: Musik der Gegenwart. — 23-24: Musik der Gegenwart. — 24-25: Musik der Gegenwart. — 25-26: Musik der Gegenwart. — 26-27: Musik der Gegenwart. — 27-28: Musik der Gegenwart. — 28-29: Musik der Gegenwart. — 29-30: Musik der Gegenwart. — 30-31: Musik der Gegenwart. — 31-32: Musik der Gegenwart. — 32-33: Musik der Gegenwart. — 33-34: Musik der Gegenwart. — 34-35: Musik der Gegenwart. — 35-36: Musik der Gegenwart. — 36-37: Musik der Gegenwart. — 37-38: Musik der Gegenwart. — 38-39: Musik der Gegenwart. — 39-40: Musik der Gegenwart. — 40-41: Musik der Gegenwart. — 41-42: Musik der Gegenwart. — 42-43: Musik der Gegenwart. — 43-44: Musik der Gegenwart. — 44-45: Musik der Gegenwart. — 45-46: Musik der Gegenwart. — 46-47: Musik der Gegenwart. — 47-48: Musik der Gegenwart. — 48-49: Musik der Gegenwart. — 49-50: Musik der Gegenwart. — 50-51: Musik der Gegenwart. — 51-52: Musik der Gegenwart. — 52-53: Musik der Gegenwart. — 53-54: Musik der Gegenwart. — 54-55: Musik der Gegenwart. — 55-56: Musik der Gegenwart. — 56-57: Musik der Gegenwart. — 57-58: Musik der Gegenwart. — 58-59: Musik der Gegenwart. — 59-60: Musik der Gegenwart. — 60-61: Musik der Gegenwart. — 61-62: Musik der Gegenwart. — 62-63: Musik der Gegenwart. — 63-64: Musik der Gegenwart. — 64-65: Musik der Gegenwart. — 65-66: Musik der Gegenwart. — 66-67: Musik der Gegenwart. — 67-68: Musik der Gegenwart. — 68-69: Musik der Gegenwart. — 69-70: Musik der Gegenwart. — 70-71: Musik der Gegenwart. — 71-72: Musik der Gegenwart. — 72-73: Musik der Gegenwart. — 73-74: Musik der Gegenwart. — 74-75: Musik der Gegenwart. — 75-76: Musik der Gegenwart. — 76-77: Musik der Gegenwart. — 77-78: Musik der Gegenwart. — 78-79: Musik der Gegenwart. — 79-80: Musik der Gegenwart. — 80-81: Musik der Gegenwart. — 81-82: Musik der Gegenwart. — 82-83: Musik der Gegenwart. — 83-84: Musik der Gegenwart. — 84-85: Musik der Gegenwart. — 85-86: Musik der Gegenwart. — 86-87: Musik der Gegenwart. — 87-88: Musik der Gegenwart. — 88-89: Musik der Gegenwart. — 89-90: Musik der Gegenwart. — 90-91: Musik der Gegenwart. — 91-92: Musik der Gegenwart. — 92-93: Musik der Gegenwart. — 93-94: Musik der Gegenwart. — 94-95: Musik der Gegenwart. — 95-96: Musik der Gegenwart. — 96-97: Musik der Gegenwart. — 97-98: Musik der Gegenwart. — 98-99: Musik der Gegenwart. — 99-100: Musik der Gegenwart. — 100-101: Musik der Gegenwart. — 101-102: Musik der Gegenwart. — 102-103: Musik der Gegenwart. — 103-104: Musik der Gegenwart. — 104-105: Musik der Gegenwart. — 105-106: Musik der Gegenwart. — 106-107: Musik der Gegenwart. — 107-108: Musik der Gegenwart. — 108-109: Musik der Gegenwart. — 109-110: Musik der Gegenwart. — 110-111: Musik der Gegenwart. — 111-112: Musik der Gegenwart. — 112-113: Musik der Gegenwart. — 113-114: Musik der Gegenwart. — 114-115: Musik der Gegenwart. — 115-116: Musik der Gegenwart. — 116-117: Musik der Gegenwart. — 117-118: Musik der Gegenwart. — 118-119: Musik der Gegenwart. — 119-120: Musik der Gegenwart. — 120-121: Musik der Gegenwart. — 121-122: Musik der Gegenwart. — 122-123: Musik der Gegenwart. — 123-124: Musik der Gegenwart. — 124-125: Musik der Gegenwart. — 125-126: Musik der Gegenwart. — 126-127: Musik der Gegenwart. — 127-128: Musik der Gegenwart. — 128-129: Musik der Gegenwart. — 129-130: Musik der Gegenwart. — 130-131: Musik der Gegenwart. — 131-132: Musik der Gegenwart. — 132-133: Musik der Gegenwart. — 133-134: Musik der Gegenwart. — 134-135: Musik der Gegenwart. — 135-136: Musik der Gegenwart. — 136-137: Musik der Gegenwart. — 137-138: Musik der Gegenwart. — 138-139: Musik der Gegenwart. — 139-140: Musik der Gegenwart. — 140-141: Musik der Gegenwart. — 141-142: Musik der Gegenwart. — 142-143: Musik der Gegenwart. — 143-144: Musik der Gegenwart. — 144-145: Musik der Gegenwart. — 145-146: Musik der Gegenwart. — 146-147: Musik der Gegenwart. — 147-148: Musik der Gegenwart. — 148-149: Musik der Gegenwart. — 149-150: Musik der Gegenwart. — 150-151: Musik der Gegenwart. — 151-152: Musik der Gegenwart. — 152-153: Musik der Gegenwart. — 153-154: Musik der Gegenwart. — 154-155: Musik der Gegenwart. — 155-156: Musik der Gegenwart. — 156-157: Musik der Gegenwart. — 157-158: Musik der Gegenwart. — 158-159: Musik der Gegenwart. — 159-160: Musik der Gegenwart. — 160-161: Musik der Gegenwart. — 161-162: Musik der Gegenwart. — 162-163: Musik der Gegenwart. — 163-164: Musik der Gegenwart. — 164-165: Musik der Gegenwart. — 165-166: Musik der Gegenwart. — 166-167: Musik der Gegenwart. — 167-168: Musik der Gegenwart. — 168-169: Musik der Gegenwart. — 169-170: Musik der Gegenwart. — 170-171: Musik der Gegenwart. — 171-172: Musik der Gegenwart. — 172-173: Musik der Gegenwart. — 173-174: Musik der Gegenwart. — 174-175: Musik der Gegenwart. — 175-176: Musik der Gegenwart. — 176-177: Musik der Gegenwart. — 177-178: Musik der Gegenwart. — 178-179: Musik der Gegenwart. — 179-180: Musik der Gegenwart. — 180-181: Musik der Gegenwart. — 181-182: Musik der Gegenwart. — 182-183: Musik der Gegenwart. — 183-184: Musik der Gegenwart. — 184-185: Musik der Gegenwart. — 185-186: Musik der Gegenwart. — 186-187: Musik der Gegenwart. — 187-188: Musik der Gegenwart. — 188-189: Musik der Gegenwart. — 189-190: Musik der Gegenwart. — 190-191: Musik der Gegenwart. — 191-192: Musik der Gegenwart. — 192-193: Musik der Gegenwart. — 193-194: Musik der Gegenwart. — 194-195: Musik der Gegenwart. — 195-196: Musik der Gegenwart. — 196-197: Musik der Gegenwart. — 197-198: Musik der Gegenwart. — 198-199: Musik der Gegenwart. — 199-200: Musik der Gegenwart. — 200-201: Musik der Gegenwart. — 201-202: Musik der Gegenwart. — 202-203: Musik der Gegenwart. — 203-204: Musik der Gegenwart. — 204-205: Musik der Gegenwart. — 205-206: Musik der Gegenwart. — 206-207: Musik der Gegenwart. — 207-208: Musik der Gegenwart. — 208-209: Musik der Gegenwart. — 209-210: Musik der Gegenwart. — 210-211: Musik der Gegenwart. — 211-212: Musik der Gegenwart. — 212-213: Musik der Gegenwart. — 213-214: Musik der Gegenwart. — 214-215: Musik der Gegenwart. — 215-216: Musik der Gegenwart. — 216-217: Musik der Gegenwart. — 217-218: Musik der Gegenwart. — 218-219: Musik der Gegenwart. — 219-220: Musik der Gegenwart. — 220-221: Musik der Gegenwart. — 221-222: Musik der Gegenwart. — 222-223: Musik der Gegenwart. — 223-224: Musik der Gegenwart. — 224-225: Musik der Gegenwart. — 225-226: Musik der Gegenwart. — 226-227: Musik der Gegenwart. — 227-228: Musik der Gegenwart. — 228-229: Musik der Gegenwart. — 229-230: Musik der Gegenwart. — 230-231: Musik der Gegenwart. — 231-232: Musik der Gegenwart. — 232-233: Musik der Gegenwart. — 233-234: Musik der Gegenwart. — 234-235: Musik der Gegenwart. — 235-236: Musik der Gegenwart. — 236-237: Musik der Gegenwart. — 237-238: Musik der Gegenwart. — 238-239: Musik der Gegenwart. — 239-240: Musik der Gegenwart. — 240-241: Musik der Gegenwart. — 241-242: Musik der Gegenwart. — 242-243: Musik der Gegenwart. — 243-244: Musik der Gegenwart. — 244-245: Musik der Gegenwart. — 245-246: Musik der Gegenwart. — 246-247: Musik der Gegenwart. — 247-248: Musik der Gegenwart. — 248-249: Musik der Gegenwart. — 249-250: Musik der Gegenwart. — 250-251: Musik der Gegenwart. — 251-252: Musik der Gegenwart. — 252-253: Musik der Gegenwart. — 253-254: Musik der Gegenwart. — 254-255: Musik der Gegenwart. — 255-256: Musik der Gegenwart. — 256-257: Musik der Gegenwart. — 257-258: Musik der Gegenwart. — 258-259: Musik der Gegenwart. — 259-260: Musik der Gegenwart. — 260-261: Musik der Gegenwart. — 261-262: Musik der Gegenwart. — 262-263: Musik der Gegenwart. — 263-264: Musik der Gegenwart. — 264-265: Musik der Gegenwart. — 265-266: Musik der Gegenwart. — 266-267: Musik der Gegenwart. — 267-268: Musik der Gegenwart. — 268-269: Musik der Gegenwart. — 269-270: Musik der Gegenwart. — 270-271: Musik der Gegenwart. — 271-272: Musik der Gegenwart. — 272-273: Musik der Gegenwart. — 273-274: Musik der Gegenwart. — 274-275: Musik der Gegenwart. — 275-276: Musik der Gegenwart. — 276-277: Musik der Gegenwart. — 277-278: Musik der Gegenwart. — 278-279: Musik der Gegenwart. — 279-280: Musik der Gegenwart. — 280-281: Musik der Gegenwart. — 281-282: Musik der Gegenwart. — 282-283: Musik der Gegenwart. — 283-284: Musik der Gegenwart. — 284-285: Musik der Gegenwart. — 285-286: Musik der Gegenwart. — 286-287: Musik der Gegenwart. — 287-288: Musik der Gegenwart. — 288-289: Musik der Gegenwart. — 289-290: Musik der Gegenwart. — 290-291: Musik der Gegenwart. — 291-292: Musik der Gegenwart. — 292-293: Musik der Gegenwart. — 293-294: Musik der Gegenwart. — 294-295: Musik der Gegenwart. — 295-296: Musik der Gegenwart. — 296-297: Musik der Gegenwart. — 297-298: Musik der Gegenwart. — 298-299: Musik der Gegenwart. — 299-300: Musik der Gegenwart. — 300-301: Musik der Gegenwart. — 301-302: Musik der Gegenwart. — 302-303: Musik der Gegenwart. — 303-304: Musik der Gegenwart. — 304-305: Musik der Gegenwart. — 305-306: Musik der Gegenwart. — 306-307: Musik der Gegenwart. — 307-308: Musik der Gegenwart. — 308-309: Musik der Gegenwart. — 309-310: Musik der Gegenwart. — 310-311: Musik der Gegenwart. — 311-312: Musik der Gegenwart. — 312-313: Musik der Gegenwart. — 313-314: Musik der Gegenwart. — 314-315: Musik der Gegenwart. — 315-316: Musik der Gegenwart. — 316-317: Musik der Gegenwart. — 317-318: Musik der Gegenwart. — 318-319: Musik der Gegenwart. — 319-320: Musik der Gegenwart. — 320-321: Musik der Gegenwart. — 321-322: Musik der Gegenwart. — 322-323: Musik der Gegenwart. — 323-324: Musik der Gegenwart. — 324-325: Musik der Gegenwart. — 325-326: Musik der Gegenwart. — 326-327: Musik der Gegenwart. — 327-328: Musik der Gegenwart. — 328-329: Musik der Gegenwart. — 329-330: Musik der Gegenwart. — 330-331: Musik der Gegenwart. — 331-332: Musik der Gegenwart. — 332-333: Musik der Gegenwart. — 333-334: Musik der Gegenwart. — 334-335: Musik der Gegenwart. — 335-336: Musik der Gegenwart. — 336-337: Musik der Gegenwart. — 337-338: Musik der Gegenwart. — 338-339: Musik der Gegenwart. — 339-340: Musik der Gegenwart. — 340-341: Musik der Gegenwart. — 341-342: Musik der Gegenwart. — 342-343: Musik der Gegenwart. — 343-344: Musik der Gegenwart. — 344-345: Musik der Gegenwart. — 345-346: Musik der Gegenwart. — 346-347: Musik der Gegenwart. — 347-348: Musik der Gegenwart. — 348-349: Musik der Gegenwart. — 349-350: Musik der Gegenwart. — 350-351: Musik der Gegenwart. — 351-352: Musik der Gegenwart. — 352-353: Musik der Gegenwart. — 353-354: Musik der Gegenwart. — 354-355: Musik der Gegenwart. — 355-356: Musik der Gegenwart. — 356-357: Musik der Gegenwart. — 357-358: Musik der Gegenwart. — 358-359: Musik der Gegenwart. — 359-360: Musik der Gegenwart. — 360-361: Musik der Gegenwart. — 361-362: Musik der Gegenwart. — 362-363: Musik der Gegenwart. — 363-364: Musik der Gegenwart. — 364-365: Musik der Gegenwart. — 365-366: Musik der Gegenwart. — 366-367: Musik der Gegenwart. — 367-368: Musik der Gegenwart. — 368-369: Musik der Gegenwart. — 369-370: Musik der Gegenwart. — 370-371: Musik der Gegenwart. — 371-372: Musik der Gegenwart. — 372-373: Musik der Gegenwart. — 373-374: Musik der Gegenwart. — 374-375: Musik der Gegenwart. — 375-376: Musik der Gegenwart. — 376-377: Musik der Gegenwart. — 377-378: Musik der Gegenwart. — 378-379: Musik der Gegenwart. — 379-380: Musik der Gegenwart. — 380-381: Musik der Gegenwart. — 381-382: Musik der Gegenwart. — 382-383: Musik der Gegenwart. — 383-384: Musik der Gegenwart. — 384-385: Musik der Gegenwart. — 385-386: Musik der Gegenwart. — 386-387: Musik der Gegenwart. — 387-388: Musik der Gegenwart. — 388-389: Musik der Gegenwart. — 389-390: Musik der Gegenwart. — 390-391: Musik der Gegenwart. — 391-392: Musik der Gegenwart. — 392-393: Musik der Gegenwart. — 393-394: Musik der Gegenwart. — 394-395: Musik der Gegenwart. — 395-396: Musik der Gegenwart. — 396-397: Musik der Gegenwart. — 397-398: Musik der Gegenwart. — 398-399: Musik der Gegenwart. — 399-400: Musik der Gegenwart. — 400-401: Musik der Gegenwart. — 401-402: Musik der Gegenwart. — 402-403: Musik der Gegenwart. — 403-404: Musik der Gegenwart. — 404-405: Musik der Gegenwart. — 405-406: Musik der Gegenwart. — 406-407: Musik der Gegenwart. — 407-408: Musik der Gegenwart. — 408-409: Musik der Gegenwart. — 409-410: Musik der Gegenwart. — 410-411: Musik der Gegenwart. — 411-412: Musik der Gegenwart. — 412-413: Musik der Gegenwart. — 413-414: Musik der Gegenwart. — 414-415: Musik der Gegenwart. — 415-416: Musik der Gegenwart. — 416-417: Musik der Gegenwart. — 417-418: Musik der Gegenwart. — 418-419: Musik der Gegenwart. — 419-420: Musik der Gegenwart. — 420-421: Musik der Gegenwart. — 421-422: Musik der Gegenwart. — 422-423: Musik der Gegenwart. — 423-424: Musik der Gegenwart. — 424-425: Musik der Gegenwart. — 425-426: Musik der Gegenwart. — 426-427: Musik der Gegenwart. — 427-428: Musik der Gegenwart. — 428-429: Musik der Gegenwart. — 429-430: Musik der Gegenwart. — 430-431: Musik der Gegenwart. — 431-432: Musik der Gegenwart. — 432-433: Musik der Gegenwart. — 433-434: Musik der Gegenwart. — 434-435: Musik der Gegenwart. — 435-436: Musik der Gegenwart. — 436-437: Musik der Gegenwart. — 437-438: Musik der Gegenwart. — 438-439: Musik der Gegenwart. — 439-440: Musik der Gegenwart. — 440-441: Musik der Gegenwart. — 441-442: Musik der Gegenwart. — 442-443: Musik der Gegenwart. — 443-444: Musik der Gegenwart. — 444-445: Musik der Gegenwart. — 445-446: Musik der Gegenwart. — 446-447: Musik der Gegenwart. — 447-448: Musik der Gegenwart. — 448-449: Musik der Gegenwart. — 449-450: Musik der Gegenwart. — 450-451: Musik der Gegenwart. — 451-452: Musik der Gegenwart. — 452-453: Musik der Gegenwart. — 453-454: Musik der Gegenwart. — 454-455: Musik der Gegenwart. — 455-456: Musik der Gegenwart. — 456-457: Musik der Gegenwart. — 457-458: Musik der Gegenwart. — 458-459: Musik der Gegenwart. — 459-460: Musik der Gegenwart. — 460-461: Musik der Gegenwart. — 461-462: Musik der Gegenwart. — 462-463: Musik der Gegenwart. — 463-464: Musik der Gegenwart. — 464-465: Musik der Gegenwart. — 465-466: Musik der Gegenwart. — 466-467: Musik der Gegenwart. — 467-468: Musik der Gegenwart. — 468-469: Musik der Gegenwart. — 469-470: Musik der Gegenwart. — 470-471: Musik der Gegenwart. — 471-472: Musik der Gegenwart. — 472-473: Musik der Gegenwart. — 473-474: Musik der Gegenwart. — 474-475: Musik der Gegenwart. — 475-476: Musik der Gegenwart. — 476-477: Musik der Gegenwart. — 477-478: Musik der Gegenwart. — 478-479: Musik der Gegenwart. — 479-480: Musik der Gegenwart. — 480-481: Musik der Gegenwart. — 481-482: Musik der Gegenwart. — 482-483: Musik der Gegenwart. — 483-484: Musik der Gegenwart. — 484-485: Musik der Gegenwart. — 485-486: Musik der Gegenwart. — 486-487: Musik der Gegenwart. — 487-488: Musik der Gegenwart. — 488-489: Musik der Gegenwart. — 489-490: Musik der Gegenwart. — 490-491: Musik der Gegenwart. — 491-492: Musik der Gegenwart. — 492-493: Musik der Gegenwart. — 493-494: Musik der Gegenwart. — 494-495: Musik der Gegenwart. — 495-496: Musik der Gegenwart. — 496-497: Musik der Gegenwart. — 497-498: Musik der Gegenwart. — 498-499: Musik der Gegenwart. — 499-500: Musik der Gegenwart. — 500-501: Musik der Gegenwart. — 501-502: Musik der Gegenwart. — 502-503: Musik der Gegenwart. — 503-504: Musik der Gegenwart. — 504-505: Musik der Gegenwart. — 505-506: Musik der Gegenwart. — 506-507: Musik der Gegenwart. — 507-508: Musik der Gegenwart. — 508-509: Musik der Gegenwart. — 509-510: Musik der Gegenwart. — 510-511: Musik der Gegenwart. — 511-512: Musik der Gegenwart. — 512-513: Musik der Gegenwart. — 513-514: Musik der Gegenwart. — 514-515: Musik der Gegenwart. — 515-516: Musik der Gegenwart. — 516-517: Musik der Gegenwart. — 517-518: Musik der Gegenwart. — 518-519: Musik der Gegenwart. — 519-520: Musik der Gegenwart. — 520-521: Musik der Gegenwart. — 521-522: Musik der Gegenwart. — 522-523: Musik der Gegenwart. — 523-524: Musik der Gegenwart. — 524-525: Musik der Gegenwart. — 525-526: Musik der Gegenwart. — 526-527: Musik der Gegenwart. — 527-528: Musik der Gegenwart. — 528-529: Musik der Gegenwart. — 529-530: Musik der Gegenwart. — 530-531: Musik der Gegenwart. — 531-532: Musik der Gegenwart. — 532-533: Musik der Gegenwart. — 533-534: Musik der Gegenwart. — 534-535: Musik der Gegenwart. — 535-536: Musik der Gegenwart. — 536-537: Musik der Gegenwart. — 537-538: Musik der Gegenwart. — 538-539: Musik der Gegenwart. — 539-540: Musik der Gegenwart. — 540-541: Musik der Gegenwart. — 541-542: Musik der Gegenwart. — 542-543: Musik der Gegenwart. — 543-544: Musik der Gegenwart. — 544-545: Musik der Gegenwart. — 545-546: Musik der Gegenwart. — 546-547: Musik der Gegenwart. — 547-548: Musik der Gegenwart. — 548-549: Musik der Gegenwart. — 549-550: Musik der Gegenwart. — 550-551: Musik der Gegenwart. — 551-552: Musik der Gegenwart. — 552-553: Musik der Gegenwart. — 553-554: Musik der Gegenwart. — 554-555: Musik der Gegenwart. — 555-556: Musik der Gegenwart. — 556-557: Musik der Gegenwart. — 557-558: Musik der Gegenwart. — 558-559: Musik der Gegenwart. — 559-560: Musik der Gegenwart. — 560-561: Musik der Gegenwart. — 561-562: Musik der Gegenwart. — 562-563: Musik der Gegenwart. — 563-564: Musik der Gegenwart. — 564-565: Musik der Gegenwart. — 565-566: Musik der Gegenwart. — 566-567: Musik der Gegenwart. — 567-568: Musik der Gegenwart. — 568-569: Musik der Gegenwart. — 569-570: Musik der Gegenwart. — 570-571: Musik der Gegenwart. — 571-572: Musik der Gegenwart. — 572-573: Musik der Gegenwart. — 573-574: Musik der Gegenwart. — 574-575: Musik der Gegenwart. — 575-576: Musik der Gegenwart. — 576-577: Musik der Gegenwart. — 577-578: Musik der Gegenwart. — 578-579: Musik der Gegenwart. — 579-580: Musik der Gegenwart. — 580-581: Musik der Gegenwart. — 581-582: Musik der Gegenwart. — 582-583: Musik der Gegenwart. — 583-584: Musik der Gegenwart. — 584-585: Musik der Gegenwart. — 585-586: Musik der Gegenwart. — 586-587: Musik der Gegenwart. — 587-588: Musik der Gegenwart. — 588-589: Musik der Gegenwart. — 589-590: Musik der Gegenwart. — 590-591: Musik der Gegenwart. — 591-592: Musik der Gegenwart. — 592-593: Musik der Gegenwart. — 593-594: Musik der Gegenwart. — 594-595: Musik der Gegenwart. — 595-596: Musik der Gegenwart. — 596-597: Musik der Gegenwart. — 597-598: Musik der Gegenwart. — 598-599: Musik der Gegenwart. — 599-600: Musik der Gegenwart. — 600-601: Musik der Gegenwart. — 601-602: Musik der Gegenwart. — 602-603: Musik der Gegenwart. — 603-604: Musik der Gegenwart. — 604-605: Musik der Gegenwart. — 605-606: Musik der Gegenwart. — 606-607: Musik der Gegenwart. — 607-608: Musik der Gegenwart. — 608-609: Musik der Gegenwart. — 609-610: Musik der Gegenwart. — 610-611: Musik der Gegenwart. — 611-612: Musik der Gegenwart. — 612-613: Musik der Gegenwart. — 613-614: Musik der Gegenwart. — 614-615: Musik der Gegenwart. — 615-616: Musik der Gegenwart. — 616-617: Musik der Gegenwart. — 617-618: Musik der Gegenwart. — 618-619: Musik der Gegenwart. — 619-620: Musik der Gegenwart. — 620-621: Musik der Gegenwart. — 621-622: Musik der Gegenwart. — 622-623: Musik der Gegenwart. — 623-624: Musik der Gegenwart. — 624-625: Musik der Gegenwart. — 625-626: Musik der Gegenwart. — 626-627: Musik der Gegenwart. — 627-628: Musik der Gegenwart. — 628-629: Musik der Gegenwart. — 629-630: Musik der Gegenwart. — 630-631: Musik der Gegenwart. — 631-632: Musik der Gegenwart. — 632-633: Musik der Gegenwart. — 633-634: Musik der Gegenwart. — 634-635: Musik der Gegenwart. — 635-636: Musik der Gegenwart. — 636-637: Musik der Gegenwart. — 637-638: Musik der Gegenwart. — 638-639: Musik der Gegenwart. — 639-640: Musik der Gegenwart. — 640-641: Musik der Gegenwart. — 641-642: Musik der Gegenwart. — 642-643: Musik der Gegenwart. — 643-644: Musik der Gegenwart. — 644-645: Musik der Gegenwart. — 645-646: Musik der Gegenwart. — 646-647: Musik der Gegenwart. — 647-648: Musik der Gegenwart. — 648-649: Musik der Gegenwart. — 649-650: Musik der Gegenwart. — 650-651: Musik der Gegenwart. — 651-652: Musik der Gegenwart. — 652-653: Musik der Gegenwart. — 653-654: Musik der Gegenwart. — 654-655: Musik der Gegenwart. — 655-656: Musik der Gegenwart. — 656-657: Musik der Gegenwart. — 657-658: Musik der Gegenwart. — 658-659: Musik der Gegenwart. — 659-660: Musik der Gegenwart. — 660-661: Musik der Gegenwart. — 661-662: Musik der Gegenwart. — 662-663: Musik der Gegenwart. — 663-664: Musik der Gegenwart. — 664-665: Musik der Gegenwart. — 665-666: Musik der Gegenwart. — 666-667: Musik der Gegenwart. — 667-668: Musik der Gegenwart. — 668-669: Musik der Gegenwart. — 669-670: Musik der Gegenwart. — 670-671: Musik der Gegenwart. — 671-672: Musik der Gegenwart. — 672-673: Musik der Gegenwart. — 673-674: Musik der Gegenwart. — 674-675: Musik der Gegenwart. — 675-676: Musik der Gegenwart. — 676-677: Musik der Gegenwart. — 677-678: Musik der Gegenwart. — 678-679: Musik der Gegenwart. — 679-680: Musik der Gegenwart. — 680-681: Musik der Gegenwart. — 681-682: Musik der Gegenwart. — 682-683: Musik der Gegenwart. — 683-684: Musik der Gegenwart. — 684-685: Musik der Gegenwart. — 685-686: Musik der Gegenwart. — 686-687: Musik der Gegenwart. — 687-688: Musik der Gegenwart. — 688-689: Musik der Gegenwart. — 689-690: Musik der Gegenwart. — 690-691: Musik der Gegenwart. — 691-692: Musik der Gegenwart. — 692-693: Musik der Gegenwart. — 693-694: Musik der Gegenwart. — 694-695: Musik der Gegenwart. — 695-696: Musik der Gegenwart. — 696-697: Musik der Gegenwart. — 697-698: Musik der Gegenwart. — 698-699: Musik der Gegenwart. — 699-700: Musik der Gegenwart. — 700-701: Musik der Gegenwart. — 701-702: Musik der Gegenwart. — 702-703: Musik der Gegenwart. — 703-704: Musik der Gegenwart. — 704-705: Musik der Gegenwart. — 705-706: Musik der Gegenwart. — 706-707: Musik der Gegenwart. — 707-708: Musik der Gegenwart. — 708-709: Musik der Gegenwart. — 709-710: Musik der Gegenwart. — 710-711: Musik der Gegenwart. — 711-712: Musik der Gegenwart. — 712-713: Musik der Gegenwart. — 713-714: Musik der Gegenwart. — 714-715: Musik der Gegenwart. — 715-716: Musik der Gegenwart. — 716-717: Musik der Gegenwart. — 717-718: Musik der Gegenwart. — 718-719: Musik der Gegenwart. — 719-720: Musik der Gegenwart. — 720-721: Musik der Gegenwart. — 721-722: Musik der Gegenwart. — 722-723: Musik der Gegenwart. — 723-724: Musik der Gegenwart. — 724-725: Musik der Gegenwart. — 725-726: Musik der Gegenwart. — 726-727: Musik der Gegenwart. — 727-728: Musik der Gegenwart. — 728-729: Musik der Gegenwart. — 729-730: Musik der Gegenwart. — 730-731: Musik der Gegenwart. — 731-732: Musik der Gegenwart. — 732-733: Musik der Gegenwart. — 733-734: Musik der Gegenwart. — 734-735: Musik der Gegenwart. — 735-736: Musik der Gegenwart. — 736-737: Musik der Gegenwart. — 737-738: Musik der Gegenwart. — 738-739: Musik der Gegenwart. — 739-740: Musik der Gegenwart. — 740-741: Musik der Gegenwart. — 741-742: Musik der Gegenwart. — 742-743: Musik der Gegenwart. — 743-744: Musik der Gegenwart. — 744-745: Musik der Gegenwart. — 745-746: Musik der Gegenwart. — 746-747: Musik der Gegenwart. — 747-748: Musik der Gegenwart. — 748-749: Musik der Gegenwart. — 749-750: Musik der Gegenwart. — 750-751: Musik der Gegenwart. — 751-752: Musik der Gegenwart. — 752-753: Musik der Gegenwart. — 753-754: Musik der Gegenwart. — 754-755: Musik der Gegenwart. — 755-756: Musik der Gegenwart. — 756-757: Musik der Gegenwart. — 757-758: Musik der Gegenwart. — 758-759: Musik der Gegenwart. — 759-760: Musik der Gegenwart. — 760-761: Musik der Gegenwart. — 761

## Die Wissenschaft schreibt Kriminalromane.

Die Wissenschaft in U. S. A. — Verbrecher, telephoniert nicht! — Die auferstehenden Verbündeten des Kriminalisten.

Ein glücklicher Zufall, der so oft der wertvollste Verbündete des Kriminalisten ist, hat der Polizei von Chicago dazu verholfen, einen ungewöhnlich verwegenen Raubpostraub, der erst 24 Stunden vorher begangen worden war, aufzuklären und die Täter hinter Schloß und Riegel zu bringen. Zwölf Minuten hatten sechs Räubern genügt, einen Zug nahe bei Chicago aufzuhalten und mit einer Beute von über 100.000 Dollars zu entkommen. Die Sache verlief dramatisch bewegter, als man sie im Kino erlebt. Im Zuge selbst befand sich ein Gefährlicher der Räuber, der die Notbremse zog, den Zug zum Stehen brachte und das Zeichen zum Ueberfall gab. Alle Räuber trugen Masken, der Führer eine weiße, die übrigen schwarze. Als der Zug stand, erschütterten die Raubiten ein heftiges Feuer; zwei besaßen die Maschine und zogen den Lokomotivführer und Fahrer, sich am Ende des Zuges aufzustellen. Inzwischen ging man daran, den Geldschrank im Postwagen aufzubrechen. Während die Passagiere in Schach gehalten wurden. Das geschah alles so blitzschnell, daß die Räuber in einem bereitstehenden Automobil mit ihrer Beute läßt abhingen. Die Polizei, die die Detektive sofort verfolgten.

Es erkennen, daß einer der Verbrecher hinfie.

Daraufhin richtete die Polizei ihr Augenmerk auf den an einem bestimmten extraktanten Bandenführer Cleaver, der in der Verbrechenswelt der Millionenstädte einen großen Namen hat. Man rief den Verbrecher telephonisch an und geriet in ein Gespräch, das Cleaver mit seinen Kumpanen führte und die Verteilung der Beute betraf. So konnte die ganze Bande ermittelt und verhaftet werden, ein Erfolg, der in der Offensivität mit um so größerer Genugtuung begrüßt wird, als gerade der Postraub in den letzten Jahren in den Vereinigten Staaten eine geradezu bedrückende Ausdehnung angenommen hat. Vor kurzen wurden beispielsweise in drei Staaten nicht weniger als 60 Posträuber abgeurteilt — im Verlauf einer einzigen Woche. Daher werden die größten Vorsichtsmaßnahmen angewandt, um ähnliche Vorkommnisse zu verhüten. Jedes Postamt ist eine kleine Festung, die Beamten werden mit Gasmasken und Gasbomben ausgerüstet, die Postwagen mit Maschinengewehren versehen. Postautos gepanzer und ebenfalls mit Maschinen bewehrt und sogar mit kleinen Geschützen ausgerüstet. Während der Verteilung der Wertpost halten Mannschaften mit Schußwaffen Gewehr Wache. Bei Postraub im Midwest trifft den Täter die ganze Schwerkraft des unheimlichen Gesetzes.

Wie bedeutsam die Rolle ist, die die Wissenschaft bei der Entdeckung solcher Verbrechen spielt, geht aus der Geschichte eines anderen Postraubes hervor.

dessen Aufklärung volle 3½ Jahre in Anspruch genommen hat.

Der Fall erinnert an eine jener Sherlock-Holmes-Geschichten von Conan Doyle. In der Nacht auf den 11. Oktober 1923 wurde der South Pacific-Express Nr. 13 vor dem Gisthous-Tunnel in Süd-Oregon plötzlich zum Stehen gebracht (Wie man später feststellte, waren drei Männer über die Dächer der Waggonen in den Stand des Lokomotivführers geklettert und hatten diesen sowie den Fahrer erschossen.) Kurz darauf ereignete sich eine furchtbare Explosion, und als sich die Passagiere aus ihren Abteilen herauswagten, sahen sie die vorderen Wagen in hellen Flammen stehen. Die Täter waren verschwunden. Daß es keine Berufsverbrecher waren, glaubte man deshalb annehmen zu dürfen, weil sie eine allzu starke Dynamitladung gewählt hätten — dadurch war der Postwagen völlig zertrümmert und die Post selbst vernichtet worden. Die Urheber des Anschlages hatten also gar nichts von ihrer Tat. In der Nähe der Stelle, wo das Verbrechen geschehen war, fand man eine Pistole und ein Paar alte Wundstiefel. Die Untersuchung der Fingerabdrücke ergab, daß sie einer nicht vorbestraften Person gehörten. Der Sachverständige, der Chemiker Professor Heinrich von der Gattforlen-Universität, gab nach der genauen Prüfung folgende Daten:

„Die Hosen gehören einem großen, linkschändigen, brünnelten Holzhader,

der auf sein Neuhäres Wert legt, und der in der letzten Zeit in Nordwest-Oregon oder West-Washington gearbeitet hat.“

Die Nachforschungen der Detektive bestätigten die Wichtigkeit dieser verborgenen Analyse. Daß die Maße eines Kleidungsstückes Rückschlüsse auf die Körpergröße des Trägers erlaubt, liegt auf der Hand. Da festgestellt werden konnte, daß die Hosen häufig gereinigt worden waren, schien der Schluss gerechtfertigt, daß der Eigentümer auf sein Neuhäres Wert lege, und da die Linde Fasche starker abgenutzt war als die rechte, mußte es sich um einen Linkshänder handeln. Die Untersuchung des in den Taschen lagernden Holzstaubes wies darauf hin, daß der Täter in den Staaten Oregon und Washington Holzhaderarbeiten verrichtet, und einige winzige Kristalle verriet den Chemiker, daß der Täter sich in einer Berghöhle aufgehalten haben mußte. Detektive durchsuchten nun die ganze Gegend — in einer Höhle, die fünf Meilen von dem Gisthous-Tunnel entfernt lag, fand man die Spuren von drei Männern. Jetzt hatte man Anhaltspunkte genug, um die Verfolgung aufzunehmen, die zwar über dreieinhalb Jahre dauerte, aber endlich zu einem vollen Erfolg führte. Die Täter konnten verhaftet und zu einem Geständnis gezwungen werden, das ergab, daß die Analyse des Chemikers in keinem Punkt fehlgegangen war.

## Die Liebestragödie des Tanzgirls.

30½ Jahre lang von dem früheren Geliebten bedroht. — Der Täter schwer verurteilt.

Die Liebestragödie der 24jährigen Tänzerin Lotte Höllriegel, die von ihrem früheren Freund in ihrer Wohnung niedergeschossen und schwer verletzt wurde, ereignete sich in Wien. Der frühere Freund des Tanzgirls, der 55 Jahre alte Schlächtermeister Rudolf Nowak, drang in die Wohnung der Tänzerin ein und feuerte aus einem Revolver einen Schuß auf seine frühere Geliebte ab. Lotte Höllriegel hielt, als sie sah, daß Nowak den Revolver zog, schrie die Hand über ihre Brust, so daß ihr die Augen das oberste Gelenk des Zeigefingers durchschlug, am Brustbein abgetrennt wurde, den rechten Lungenflügel zerstreute und beim Herausstreiten aus der rechten Brustfalte den Zeigefinger verletzte. Nowak lagte sich darauf selbst eine Kugel in die Schläfe und brach schwer verletzt zusammen. Beide wurden in das Franz-Josef-Spital gebracht. Der Zustand der Tänzerin hat sich bereits gebessert, sie konnte ihre Mutter schon die näheren Umstände der Tragödie schildern. Nowak hat das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt. Die Ärzte bezeichnen seine Verletzung als lebensgefährlich.

Als die Tänzerin vor ungefähr sieben Jahren Nowak kennenlernte, war er noch ein vermöglicher Mann, Eigentümer einer Fabrik in Fiume. Er lud Lotte Höllriegel sofort ein, zu ihm nach Fiume zu kommen und

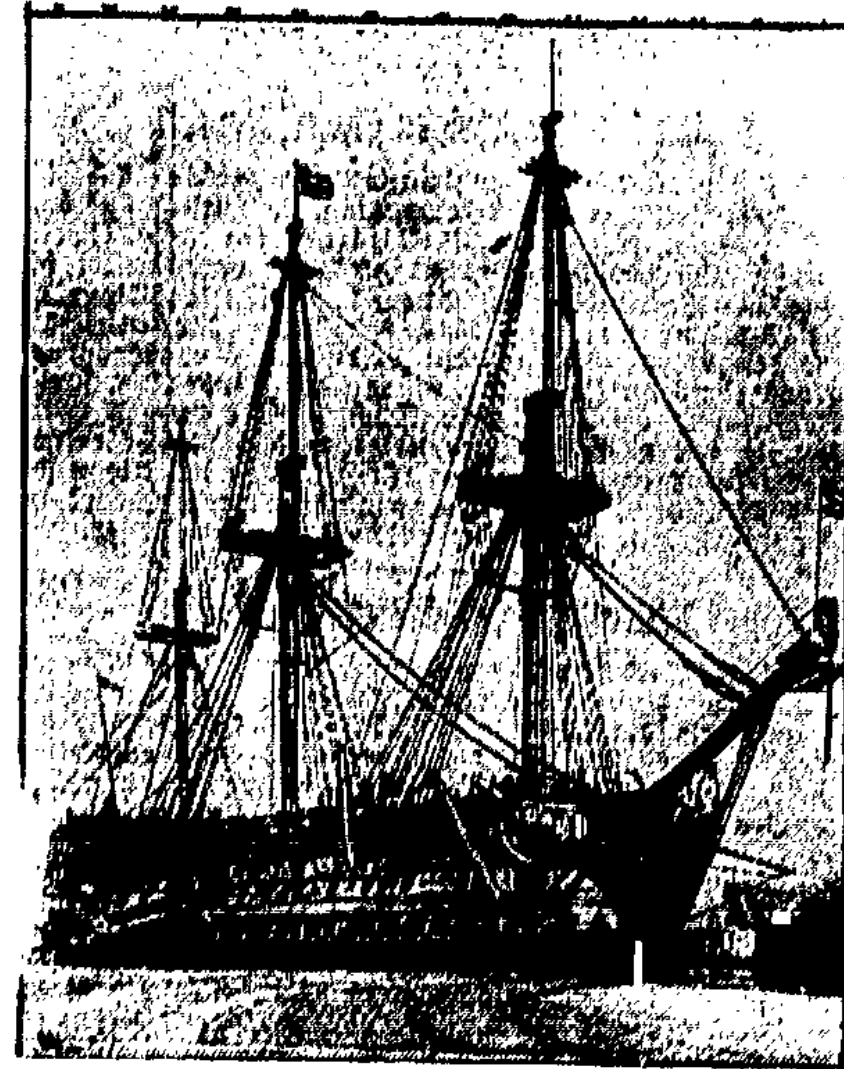
äußerte wiederholt die Absicht, sie zu heiraten.

Sie fuhr auch nach Italien und lebte längere Zeit mit Nowak zusammen. Eines Tages aber war der Liebhaber, nachdem er die Fabrik verkauft und das Geschäft aufgelöst hatte, spurlos

verschwunden und ließ die Tänzerin ohne einen Pfennig Geld allein zurück. Nur mit Unterstützung ihrer Mutter konnte sie damals nach Wien zurückkehren.

Nachdem jedoch sprach Nowak erneut in der Wohnung der Höllriegel vor und veranlaßte sie durch Trohungen, die Verletzungen zu ihm wieder aufzunehmen. Dabei ließ er sich in Verleumdungen der Mutter der Tänzerin hinreißen. Er versuchte dann volle fünf Jahre lang, die Familie durch allerlei Schikanen müde zu machen. Unter anderem erlitt er anonyme Anzeigen gegen die Mutter, in denen er sie der Aupetel bezichtigte, ließ die Familie beobachten und ausplundern und bedrohte selbst das Leben der Tänzerin, die den Anschuldigungen und Trohungen des Mannes gegenüber vollkommen wehrlos war. Sie erlitt schließlich eine Anzeige gegen Nowak; er zwang sie jedoch, diese zurückzunehmen.

Vor einiger Zeit erschien nun Nowak wieder in der Höllriegelschen Wohnung. Er gab an, eine gewisse Frau Gutmann kennengelernt zu haben, die er heiraten wolle. Lotte Höllriegel solle von ihm eine Abfindungssumme von 3000 Schilling bekommen. Am Abend des Unglückstages legte er ihr eine Verabredung über 5000 Schilling vor, die sie unterschreiben sollte. Lotte weigerte sich zu unterschreiben, bevor sie das Geld in Händen hätte, das sie übrigens von ihm gar nicht verlangen konnte. Da zog Nowak den Revolver und gab den verhängnisvollen Schuß ab.



Nelsons Flaggschiff wieder erbaut.

Die Englische Seeforschende Gesellschaft hat das Flaggschiff Nelsons, den Dreidecker „Victoria“, getreu nach dem alten Schiff rekonstruieren lassen. Der Bau ist fast beendet und wird die „Victoria“ so wiedergegeben, wie sie beim Tode des Admirals 1805 war. Auf dem Deck werden auch die alten Kanonen wieder ihren Platz finden. Unsere Aufnahme zeigt das Schiff kurz vor seiner Fertigstellung.

## Der Zauber geht wieder los!

Therese Blutel seit der Fastenzeit. — Die „Wissener vom Delberg“.

J. München, 3. März.

Was mir bei meinem Besuch in Konnersreuth als wahrscheinlich in Aussicht gestellt worden ist, daß nämlich die Blutungen der Stigmata und die Visionen der Therese Neumann wieder in der Fastenzeit einsetzen würden, hat sich erfüllt. Am Donnerstag, dem 28. Februar, nachts 12 Uhr, traten die schwerwiegenden Visionen von der Todesangst Christi am Delberg ein. Der erste Freitag nach Aschermittwoch war für Therese nach dem Bericht von Augenzeugen ein überaus schwerer Tag, nach der mehrwöchigen Pause des Weihnachtsfestes. Mit halbgeschlossenen Augen ruhte das milde, von Schmerz entsetzte Haupt Therese in den weichen Kissen, nach hinten etwas zurückgebogen. Erst langsam in einzelnen Tropfen, dann immer dichter und dichter dringt das Blut von Stirn und Augen über die Wangen auf das unter dem Kinn ausgebreitete Tuch. Die wie leblos schwebenden Hände liegen auf der Bettedecke, um sich dann und wann bei heftigem Erleben der Vision nach vorn auszustrecken. Von mehreren Kopfstellen träufelt Blut bei ihren Gesichten von der Dornenkrönung.

Ganz dramatisch wird Therese in Haltung und Gebärde bei den Visionen von den Engeln vor Aethias und Pilatus, um dann bei der Kreuzigungs scene den Höhepunkt des erschütternden Dramas zu erreichen. Die Visionen erstrecken sich über den ganzen Freitag und enden gegen Abend. Therese mußte wieder die Tage von Donnerstag bis Sonntag jeder Woche im Bett verbringen, da die Blutungen in der ersten ihr das Aufstehen unmöglich machen. Die übrigen Tage der Woche ist sie außerhalb des Bettes im stillen Gange. Von einer normalen Mithilfe in der Haushaltsführung kann natürlich angesichts der Wunden an Händen und Füßen keine Rede sein.

Die Kommunion empfängt Therese täglich zu Hause. In der Nahrungsaufnahme, wie von glaubwürdigen Augenzeugen berichtet wird, hat sich nichts geändert. Therese nimmt weder feste noch flüssige Nahrung zu sich, auch seit September vorigen Jahres keinen Schmalz Wasser bei der täglichen Kommunion. Der Besuch bei Therese ist nach wie vor an die Genehmigung des bischöflichen Ordinarius in Regensburg gebunden. Aus diesem Grunde hält sich der Andrang von Fremden in der gegenwärtigen Jahreszeit auch noch in bescheidenen Grenzen.

## Endlich Schluss?

Vor der Entscheidung in der Affäre Rosen.

Nach Mitteilungen von amtlicher Seite arbeitet der Oberstaatsanwalt in Breslau mit aller Entschiedenheit auf Entscheidung der Sache Rosen hin. Trotzdem erscheint eine Entscheidung der ganzen Angelegenheit binnen weniger Tage ausgeschlossen zu sein. Der Oberstaatsanwalt weist jedoch bestimmt, in einigen Wochen über die zu stellenden Anträge schlüssig zu werden. Als feststehend gilt jedoch, daß im Interesse der Frau Neumann ein endgültiger Bescheid seitens des Oberstaatsanwalts gefällt werden wird.

## In einen Sack gebunden und verbrannt.

Ausführbares Verbrechen in Melun. — Die Auslage des Aufschreibebüchleins.

Aus Paris wird gemeldet: Ein besonders grausamer und geheimnisvoller Mord beschäftigt die künftigen Beamten der Pariser Kriminalpolizei. Passanten auf der Landstraße, die von Melun nach Vaugy führt, bemerkten bei Laizel, der ein Feuer im Straßengraben. Jemand dachte sie, es sei irgendwelcher Abfall, der da verbrenne, bei näherem Zuhören fanden sie aber zu ihrem Entsetzen, daß es die Leiche eines Mannes war, dessen Gesichtszüge schon bis zur Unkenntlichkeit verkohlt waren. Es roch an dem Standort stark nach Petroleum und ringsherum war das Gras verbrannt. Die Hände und Füße des Mannes waren mit einem starken Strick zusammengebunden, der dem Angriff der Flammen widerstanden hatte. Der Körper des Verbrannten war in einen Sack gebunden worden, von dem man auch noch Reste fand. Um den Sack war ebenfalls ein starker Strick viermal gewickelt worden, und der Sack war mit Petroleum angefüllt und dann angezündet worden.

Aus den Überresten der Leiche und ihrer Bekleidung läßt sich, daß der Ermordete ein gutaussehender Mann in den mittleren Jahren war. Er trug offenbar einen Regenmantel, braune Schuhe, Lederhandschuhe und schwere Socken. Auf der Straße selbst fanden sich die frischen Reifenspuren eines Automobils, das dicht bei dem Graben angehalten hatte. Fünf Kilometer weiter in der Richtung auf Paris wurden drei leere Petroleumbüchsen gefunden. Der Hauptanhaltspunkt, den die Polizei besitzt, stützt sich auf die Aussage eines fünfzehnjährigen Jungen, der ein fast verbranntes Automobil mit mehreren männlichen Insassen gesehen hat und dabei wahrnahm, daß aus diesem Wagen drei leere Petroleumbüchsen auf die Straße geworfen wurden. Die Geheimpolizei ist der Meinung, daß der Mord in Paris ermordet, dann in den Sack gebunden, mit dem Automobil an den Graben befördert und dort in Brand gesteckt worden ist. Die Mörder sind dann nach Paris auf einem Umweg zurückgekehrt.

Eine unheimliche Strafe.

Die Landstraße von Paris nach Melun ist in den letzten zwei Jahren in Verfall gekommen. Auf dieser Straße hat der Millionär-Mauer Gugot das schöne Telefonbüchlein ermordet. Auch hat sich hier ein anderer Mord ereignet, der noch nicht aufgeklärt worden ist. Das Automobil eines Herrn Monnot wurde dicht bei der Stelle, wo man jetzt wieder einen Ermordeten gefunden hat, aufgefunden, und der Mann wurde von einem unbekannten Mörder unter den Augen seiner Frau und seines vierzehnjährigen Sohnes erschossen.

## Zwischenfälle im Hause Coogan.

Ein gestohlenes Herz und 3 Millionen Schadenersatz.

Merkwürdige Verhältnisse scheinen in der Familie Coogan zu herrschen, deren Sprößlinge, der weltberühmte Filmstar Jack, um einem dringenden Bedürfnis abzuweichen, neuerdings unter die Memoirenschreiber geraten ist. Frau Allan Coogan, die seit ihrer Zeit für das Studio, gesprochen von Los Angeles, sie ist nämlich als Aktörin aufgetreten und hat vor dem Zivilgericht einen Schadenersatz von nicht weniger als 750.000 Dollars verlangt, weil sie um die Liebe ihres Vaters gekämpft worden sei. Weklage ist Frau Bernstein, die Gattin des Intendanten des kleinen Jack, gegen die der Vormurf erhoben wird, daß sie Mr. Coogan umgarnt und seiner besseren Hälfte abwendig gemacht haben soll. Das ist aber nicht die einzige Sensation von Los Angeles. Frau Bernstein hat auf einen Schelmen anberaumt, sie hat nun ihrerseits die Scheidungsklage gegen ihren Mann eingeleitet und ihre Widersacherin, Frau Coogan, die 3 Millionen Mark von ihr haben will, das Ehebruch, begangen mit Mr. Bernstein, beschuldigt. Ueberflüssig zu sagen mit welcher Spannung im Kalifornischen Filmorado dem Ausgange dieser Affäre entgegen gesehen wird.



Der Vizepräsident, Geheimrat Bach, der bei dem Anschlag auf das Reichstagsgebäude am 1. März 1928 einen tödlichen Schlag erlitt.

## Die Frau, die in zwanzig Jahren um die Welt wanderte.

Unvergleichliche Eindrücke.

Nach zwanzigjähriger Wanderung um die Welt kehrt dieser Tage Miss Wenham, eine rüstige Schiffsärztin, nach ihrer Heimatstadt Plymouth zurück. „Vor zwanzig Jahren“ so erzählte sie den Journalisten, „machte ich eine Reise nach der Schwel. Die überwältigende Schönheit der Natur packte mich so, daß ich beschloß, die Schönheiten der Natur auf dem ganzen Erdenrund kennen zu lernen. Da meine Mittel für eine Weltreise im üblichen Stil nicht ausreichten, sah ich mich genötigt, den weiten Weg am arbeitsamen Teil zu Fuß zurückzulegen. Ich bin jetzt allein gerettet. Da meine Ansprüche sehr bescheiden waren, habe ich meinen Plan ausführen können. Die gefährlichste Stunde habe ich 1911 in Afrika erlebt. Ich hatte mich etwas unvorsichtig in die Wüste vorgewagt und wanderte meilenweit, bis ich vor Erschöpfung nicht mehr weiter konnte und kraftlos zu Boden sank. Dies wäre wohl meine letzte Station gewesen, wenn nicht eine Karawane zufällig das Weite genommen wäre. Jetzt will ich den Rest meiner Tage in Ruhe verbringen und in der Erinnerung noch einmal die unvergleichlichen Eindrücke meiner Wanderschaft anzusehen.“

## Alle 6 Minuten ein neuer Bürger.

Es ist unumwandelbar, daß die amerikanische Stadt Los Angeles mit der Schnelligkeit, mit der sie wächst, den „Reform“ hält. In nur zehn Jahren ist ihre Einwohnerzahl von 375.000 auf 1.250.000 gestiegen; das bedeutet eine Vermehrung um 30.000 Bürger im Jahre, um 6500 in jedem Monat, um 200 jeden Tag, und um einen neuen Bürger alle sechs Minuten.

# Wirtschaft-Handel-Schiffahrt

## Was geht auf den Weltwarenmärkten vor?

Abwärtende Preise. — Die Vergrößerung des Angebots.

In den letzten Wochen haben die Weltmarktpreise auf den Weltmärkten wieder abgenommen, obwohl die europäischen, insbesondere die englischen Kunden mit klärenden Anordnungen und die Ausfuhr von Waren aus den Vereinigten Staaten hat, die die Ausfuhr von Waren aus den Vereinigten Staaten hat, die die Ausfuhr von Waren aus den Vereinigten Staaten hat.

Nordamerika, das große Weltmarkt, steht nämlich im Zeichen des Abwärtens. Die realistische republikanische Partei ist aber auf die Stimmen der Farmer angewiesen. Deshalb begrüßen die republikanischen Kreise des nordamerikanischen Kongresses jede Vorgehensweise, die es gestattet, die Preise für Agrarprodukte zu senken. Im Interesse des Weltmarktes läßt man sich eine solche Preisstabilisierung auch einfallen lassen. Aber die Weltmarktpreise werden sich nicht leicht erhöhen, weil das Weltangebot zu groß ist.

### Stabilisierung der europäischen Kunden

nur einen verhältnismäßig geringen Umfang hat. Wenn die Weltmarktpreise in den letzten Wochen in die Höhe gegangen sind, so erklärt sich das also aus politisch-spekulativen Gründen.

Auf den Weltmärkten ist das Geschäft gegenwärtig flau und still. Die Geschäftslage macht sich auch auf dem Weltmarkt bemerkbar. Auch hier spielen spekulative Momente eine Rolle. Der Weltmarkt ist ja dafür bekannt, daß sich auf ihm die Spekulation besonders gern ausbreitet. Man vermutet, daß um die Jahreswende 1927/28 beträchtliche Mengen von Waren in der Hoffnung auf Preissteigerungen aus dem Markt genommen wurden. Als die Preise aber nicht in die Höhe gingen, warf die Spekulation die zurückgehaltenen Warenmassen auf den Markt. Zu gleicher Zeit ließ der Weltmarkt der Weltmarktpreise bedeutend nach; weiter demüthigen sich die ostasiatischen Waren.

den Weltmarkt härter als bisher zu beliefern.

Auf Grund des größeren Angebotes und der verringerten Nachfrage ergab sich in den letzten Wochen viel bemerkte Rückgang der Weltmarktpreise.

Flau liegt der Weltmarkt. Es zeigt sich immer mehr, daß England auf die Dauer nicht in der Lage ist, den Weltmarkt durch Einfuhr von Waren zu regulieren, d. h. überflüssig zu halten. Wegen des Plans, die Weltmarktpreise mit Hilfe von Ausfuhrbeschränkungen zu diktieren, spricht vor allem die Verwendung von Baumwolle, Nordamerika, der größte Baumwollverbraucher der Welt, hat im letzten Jahr rund 200 000 T. Baumwolle verbraucht; das ist etwa ein Drittel des nordamerikanischen Bedarfs. Diese Tatsache muß, wenn sie die englische Preispolitik auch nicht durchkreuzen kann, immerhin großen Einfluß auf die Weltmarktpreise haben. Weiter erlaubt die englische Ausfuhrbeschränkung nicht die Weltmarktpreise in den ostasiatischen Gebieten. Hier hat sich, und nicht zuletzt als

### Folge der englischen Ausfuhrbeschränkungs politik

die Erzeugung gestiegen, ohne daß die Möglichkeit vorhanden ist, die Weltmarktpreise auf den Weltmärkten anzuheben. Dadurch ergibt sich eine Vergrößerung des Angebotes, die mit Preisrückgang gleichbedeutend ist.

Auch auf den Weltmärkten hat sich die Abwärtsbewegung der Preise weiter fortgesetzt. Allen Anschein nach haben die Weltmarktpreise in Europa und Amerika nur wenig Zutrauen zu den Marktpreisen, wodurch bekanntlich der Weltmarkt reguliert, d. h. durch Einschränkung des Exportes in die Höhe getrieben werden soll. Vorläufig spricht die Abwärtsbewegung der Weltmarktpreise gegen die Möglichkeit einer internationalen Weltmarktpreisregelung.

Auf den Weltmarktpreisen vollzog sich die Preisentwicklung durchaus einheitlich. Die Preise für Wolle liegen sehr fest, obwohl die Preise für Wolle und Lämmer die Preissteigerung der Rohstoffe nur zum Teil mitgemacht haben. Der Baumwollpreis steht wieder unter starkem Druck, weil der Weltmarkt sich in den wichtigen Weltmarktpreisen der Welt weiter verschlechtert hat. Auch erwarten die Käufer eine Vermehrung des Angebotes und damit eine Senkung der Preise durch eine Erweiterung der Baumwollanbaufläche.

## Die Polen ermäßigen die Kohlenfracht nach Stettin.

In den nächsten Tagen erscheint eine Verordnung des polnischen Verkehrsministeriums, auf Grund welcher die Frachten für Kohlenfrachten, sofern sie in ganzen Wagen von mindestens 700 T. aufgegeben sind und Stettin als Bestimmungsort haben, zeitweilig ermäßigt werden. Die Frachtwagenleistungen werden bei Transport über Drachmische und Polen angewendet. Der Frachttarif wird 8,20 Mark je T. betragen. Durch die Tarifermäßigungen erhofft man eine Steigerung der Kohlenfrachtausfuhr nach Stettin. Gleichzeitig sollen günstige Bedingungen geschaffen werden, um einen Teil der Kohle auch über Polen zwecks weiterer Umladung auf der Warthe und Oder zu verschiffen.

Diese Begünstigung Stettins durch das polnische Verkehrsministerium ist nicht ganz verständlich. Die glatte Abwicklung des Kohlenverkehrs über den Danziger Hafen in den letzten Jahren hat doch zur Genüge bewiesen, daß Danzig sehr wohl instande ist, Polens Kohlenexport zu bewältigen. Warum aber die neue Verordnung, die letzten Endes eine Schädigung der Danziger Wirtschaft bedeutet?

## Wirtschaftskrieg zwischen Estland und Deutschland.

Das estländische Parlament hat in erster Lesung ein Gesetz angenommen, das bis zur Einführung eines neuen Zolltarifes eine Erhöhung der Zölle um 50 Prozent für alle diejenigen Staaten vorsieht, die keinen Handelsvertrag mit Estland abgeschlossen haben. Diese Maßnahme richtet sich in erster Linie gegen Deutschland. Estland will offenbar mit diesem Gesetz den Wirtschaftskrieg mit Deutschland beginnen.

Eine neue Stimmelschiffahrt. Der Konfessionsminister der bekannten Stimmelschiffahrt A. G. errichtet gemeinsam mit der Gesellschaft für Holzhandel m. b. H. in Freiburg i. Br. die bekanntlich zwecks Fortführung der Geschäfte während der Geschäftsunterbrechung wurde, eine neue Gesellschaft unter der Firma: „Impressa Holzhandels- und Holzverwertung A. G.“ mit dem Sitz in Freiburg i. Br. In die Impressa werden die zur Konfessionskasse gehörigen Werte mit wenigen Ausnahmen und außerdem das Vermögen der Gesellschaft für Holzhandel als Ganzes eingebracht gegen Gewährung von Aktien der neuen Gesellschaft, deren vollstehendes Aktienkapital 2 Millionen Mark beträgt.

# Sport-Turnen-Spiel

## Gebrauchssport-Fahrt des A. D. A. C.

Der Allgemeine Deutsche Automobil-Club (A. D. A. C.) schreibt seine erste Gebrauchssport- und Wirtschaftsfahrt für den 10. April bis 13. Mai aus. Die Fahrt bezweckt die Ermittlung des Gebrauchswertes, als Gegenstück zu den bisherigen Wettbewerben des Automobil-Sports, nur Geschwindigkeit und Zuverlässigkeit zu entwickeln bzw. zu prüfen.

Die Fahrt beginnt in Berlin auf der „Havel“ mit Geschwindigkeitssprüngen. Es folgen in Hildesheim Fahrten auf besonders schlechten Straßen und im Riesengebirge bei Garmisch ausdauernde Gebirgssprüngen. Die Teilnehmer fahren dann in zwei Kolonnen (je eine aus Kleintrafleten, Omnibussen und Lastkraftwagen und aus Kraftwagen und Personenzugmaschinen) auf verschiedenen Straßen quer durch Deutschland nach dem Müritzer-See, wo weitere Geschwindigkeitssprüngen, insbesondere ein Verbrauchswettbewerb, stattfinden. Wegen der Mangelhaftigkeit des Gebrauchssports hat der A. D. A. C. vergangenen Herbst eine interne Probefahrt durchgeführt, welche erfolgreich verliefen ist. Verbraucher, besonders Industrie und Behörden, bringen der neuartigen Veranstaltung lebhaftes Interesse entgegen, so daß man auf starke Beteiligung rechnen darf.

## Beginn der diesjährigen Sportfliegerei.

Nach der vorübergehenden Winterruhe geben sich die deutschen Sportflieger am Donnerstag, 9. April, auf dem Havel-Flussflughafen Berlin-Staaken ein Stelldichein. Zur Eröffnung der Flugsaison 1928 veranstaltet die Fliegerschule Berlin-Staaken G. m. b. H. ihr traditionelles „Flieger-Schau“ fest. Aus der Fülle der erlesenen fliegerischen Darbietungen seien besonders hervorgehoben: die Flüge eines ausländischen, historischen Eindeckers, sowie die Vorführung des fliegenden Doppel-Schleppzuges (Motorflugzeug mit zwei Anhängern) und das Debüt eines neuen Schleppzuges. An den Wettkämpfen beteiligen sich mehrere Maschinen der Meißner-Flugschule, Flugzeugwerk G. m. b. H. Rassel, unter Führung namhafter Sportflieger.

## Neuer deutscher Eissegel-Sieg.

Die Jünger Eissegelwoche wurde am Sonntag bei schwerer Wahn und schwachem Südwind fortgesetzt. Die Eissegler kamen auf dem die Eisbedeckte des Elbtiefs bedeckenden gefrorenen Elbe nur unter den größten Schwierigkeiten vorwärts. Sie blieben zum Teil in den Schneewehen stecken und mußten immer wieder durch Anstoßen in Weg gebracht werden.

Das Rennen der 30-Quadratmeter-Klasse mußte für ungenügend erklärt werden, da sämtliche Eissegler die vorgeschriebene Mindestzeit überschritten hatten. Im Rennen der 15-Quadratmeter-Klasse trat der Sieger des Vortages, der deutsche Eissegler „Dornmüller“ (Hamburg) statt über die Bahn und erhielt den ersten Preis. Die übrigen Preise fielen an „Ariel“ (Meißen) und „Blau“ (Münch). Die schwedische Eissegler „Blau“ und alle übrigen mußten aufgeben. — Trotz der schlechten Verhältnisse werden die Rennen fortgesetzt.



# BERLIN-DANZIG

## IM KAMPF / 11. MÄRZ

### Doppelerfolg Thunbergs.

Die finnisch-norwegischen Eislaufwettbewerbe wurden am Sonntag in Gellingsfjörð mit der Austragung der 1500- und 10000-Meter-Strecke abgeschlossen. In beiden Distanzen dominierte Weltmeister Thunberg (Finnland), der damit den Sieg im Gesamtergebnis errang, trotzdem er am Sonntagabend über 500 Meter zu Fall gekommen war. Ueber 1500

## Verkehr im Hafen.

Eingang. Am 5. März: Schwed. D. „Marianne“ (642) von Fredrikund, leer für Bergens, Hafenkanal; poln. D. „Torn“ (1122) von Gdynia, leer für Danz., Hafenkanal; schwed. D. „Regir“ (78) von Götterburg mit frischen Fischen für Danz., Hafenkanal; deutsch. D. „Fohann“ (598) von Rostock, leer für Danz. u. Sieg, Hafenkanal; engl. D. „Minorka“ (594) von Middlesborough mit Eisenerz für Danz., Hafenkanal; dän. D. „Faro“ (272) von Kopenhagen mit Eisenerz für Danz., Hafenkanal; deutsch. D. „Arnold“ (430) von Stolpmünde, leer für Danz., Hafenkanal; dän. D. „Jägerborg“ (727) von Kopenhagen, leer für Danz., Hafenkanal; deutsch. D. „Verda“ von Landskrona mit Eisenerz für Danz., Hafenkanal; deutsch. D. „Mercur“ (886) von Rotterdam mit Gütern für Danz., Hafenkanal; deutsch. D. „Seeader“ von Sankt Peter, leer für Danz., Hafenkanal; deutsch. D. „Fehmarn“ (552) von Stockholm, leer für Danz. u. Elb., Hafenkanal; deutsch. D. „Diana“ von Stettin, leer für Danz., Hafenkanal; deutsch. D. „Sieglind“ (1060) von Orskund mit Eisenerz für Danz. u. Sieg, Hafenkanal; deutsch. D. „Spezial“ (1474) von Danz. mit Eisenerz für Danz., Hafenkanal; deutsch. D. „Geheimrat“ (600) von Danz. mit Eisenerz für Danz., Hafenkanal; schwed. D. „Sänger“ (278) von Simrishamn, leer für Danz., Hafenkanal.

Ausgang. Am 5. März: Schwed. D. „Helios“ (924) nach Gdansk mit Kohlen; franz. D. „Demerter“ (1175) nach Danz. mit Kohlen; deutsch. D. „Vik Larsen“ (340) nach Danz. mit Kohlen; schwed. D. „Gusten“ (553) nach Gdansk mit Kohlen; Motorsegler „Donau“ (260) nach Danz. mit Gütern; deutsch. Motorsegler „Mar“ (13) nach Danz., leer; deutsch. Schlepper „Seeader“ (58) nach Danz., leer; schwed. D. „Forsgult“ (387) nach Danz. mit Holz.

Brennstoffschwierigkeiten in Moskau und Leningrad. Seit der zweiten Hälfte des Februar sind Schwierigkeiten in der Versorgung Moskaus und Leningrads mit Doneszkohle zu ver-

merkt. Thunberg in 2:26,8 gegen Ballangrud 2:26,8, Eversen 2:30,7 und Stenlund 2:31,7, über 10000 Meter war die Reihenfolge: Thunberg 18:18,8, Ballangrud 18:20,1, Stenlund 18:27 und Eversen 18:37,8.

## Danziger Schachturnier.

Danzig — Groß-Baldorf 15:5.

Joppo — Neufahrwasser-Bürgerweien 16:1.

Im großen Saale der Mauerherberge wurden am letzten Sonntag die ersten Ränge um die Prekatal- und Berlin-Metzer-Schachmeisterschaft im D. S. S. ausgetragen. Zum Kampf waren angetreten die Vereine Danzig — Groß-Baldorf und Joppo — Neufahrwasser. Neufahrwasser konnte nicht die volle Mannschaft stellen, so daß sie durch Genossen des erst kürzlich begründeten Vereins Bürgerweien ergänzt wurde. Diese Spielgemeinschaft Neufahrwasser-Bürgerweien wird für die Dauer des Turniers beibehalten. Das leider verspätete Antreten einiger Mannschaften wurde mit Strafzählungen geahndet.

Das Turnier selbst verlief sehr interessant. Danzig und Joppo stellten die ersten Sieger, doch blieben noch eine Korrektur der Resultate vorgenommen werden müssen, da sich einige kleine Unregelmäßigkeiten ergeben haben.

Die jungen Vereine vermochten leider trotz eifrigen Trainings nicht, das Campenleben des ersten Kampfes zu überwinden. Trotzdem sie an einzelnen Partien auf Gewinn standen, fanden sie nicht die nötige Ruhe, den Sieg zu erzwingen.

Am nächsten Sonntag spielen ab 14 Uhr im gleichen Saale die Vereine Danzig — Neufahrwasser und Danzig — Groß-Baldorf.

## Deutsche Niederlage in Paris.

Hani Neßborn zweimal geschlagen.

Bei dem Schwimmfest des Pariser Damen-Schwimmvereins „Les Nautiques“ am Sonntag ging auch eine deutsche Schwimmerin, Frä. Hani Neßborn (Danzig), an den Start. Die härteste Gegnerin der Deutschen war die holländische Europameisterin, Frä. Marie Braun, die sowohl im 100-Meter-Freistilswimmen, wie im 200-Meter-Freistilswimmen über 200 Meter Frä. Neßborn jedesmal knapp zu schlagen vermochte. Im 100-Meter-Freistilswimmen siegte Frä. Braun in 1:15 vor Frä. Neßborn und Frä. Barno, Holland. Im 200-Meter-Freistilswimmen schlug Frä. Braun in 2:17,5 vor Frä. Neßborn und der Französin Grandel als Erste an.

## Finnischer Clappenflug im amerikanischen Marathonsport.

Der finnische Meisterläufer Wille Roshmaiten trat von den 275 Teilnehmern an dem Marathonsport in Los Angeles — Newport (5000 Kilometer) als Erster in Puerto, dem ersten Abschnitt der Strecke, ein.

## Frä. Gleihe in Gibraltar.

Die englische Schwimmerin Frä. Gleihe ist, wie aus Paris berichtet wird, in Gibraltar eingetroffen, um ihren Versuch zur Durchschwimmung der Meerenge zu erneuern. Sie hat sich diesmal für die Strecke Tarifa — Tanger entschieden und hofft, daß es ihr gelingen werde, die Gegenströmungen an der spanischen Küste überwinden zu können. Sobald nämlich die hohe See von Spanien aus erreicht ist, soll die Strömung für die Erreichung der afrikanischen Küste günstig sein.

## Westdeutsches Gassenrennen in der Dortmunder Westfalenhalle.

Am 18. März werden die rheinisch-westfälischen Arbeiter-sportler in der Westfalenhalle durch eine großartige Selbst-tätigkeitsveranstaltung vor die Öffentlichkeit treten. Trotz Verhinderung der aktiven Teilnahme durch Maßnahmen der Organisationsleitung haben mehr Vereine als im Vorjahr gemeldet. Die besten Wettkämpfer von 22 Vereinen werden starten.

## Ein Weitsprung von 7,70 Meter?

Aus Port au Prince (Haiti) wird eine ausgezeichnete Leistung des Kolonialfranzosen Eator im Weitsprung gemeldet. Beim Training brachte er es nach einem ersten Sprung von 7,03 Meter auf 7,56 Meter Weite und schließlich warf er mit einer Leistung von 7,70 Meter aus.

Zeichnen. Im Februar betrug der Festbetrag an Doneszkohle 8000 Waggons. Am schwersten wird hierdurch die Industrie betroffen, bei der in Moskau und Leningrad der Festbetrag 80 bis 40 Prozent beträgt. Die Vorräte der Industriebetriebe an Kohle sind stark zusammengeschumpft. Weitere Störungen in der Kohlenzufuhr können sogar die Stilllegung einiger einzelner Betriebe hervorrufen.

Die Kommerzialisierung der polnischen Staatsbahnen. Der Verordnungsentwurf über die Kommerzialisierung der polnischen Staatsbahnen soll nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, durch eine Spezialkommission des Reichstageskomitees begutachtet werden, sondern sofort an den Ministerrat gehen, um das Inkrafttreten der Verordnung über die Kommerzialisierung der Staatsbahnen möglichst zu beschleunigen.

## Ämtliche Danziger Devisenkurse.

Es wurden in Danziger Gulden notiert für	5. März		8. März	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Banknoten				
100 Reichsmark (Freiverkehr) . .	122,45	122,55	122,45	122,55
100 Pfund . . . . .	57,49	57,53	57,50	57,54
1 amerikan. Dollar (Freiverkehr) .	5,11%	5,11%	5,11	5,12
Schek London . . . . .	25,005	25,005	25,00	25,00

## Danziger Produktenbörse vom 1. März 1928

Großhandelspreis wagnisfrei Danzig	per Zentner	Großhandelspreis wagnisfrei Danzig	per Zentner
Weizen, 128 Pfd. . . . .	14,00	Erbsen, kleine . . . . .	—
„ 124 „ . . . . .	13,50	„ grüne . . . . .	—
„ 120 „ . . . . .	12,75	„ Viktoria . . . . .	—
Roggen . . . . .	12,25—12,50	Roggenkleie . . . . .	8,75—9,00
Gerste . . . . .	12,25—13,50	Weizenkleie . . . . .	9,25—9,50
Futtergerste . . . . .	12,00—12,25	Welschkorn . . . . .	—
Safer . . . . .	10,75—12,00	Welschbohnen . . . . .	—

# Aus aller Welt.

## Ein mysteriöses Untergangsglück.

Wo sind die Insassen. — Nur ein Damenschuh und Dampfen gefunden.

Wie aus Kempten im Allgäu gemeldet wird, führte eine große Blausäure, die einer Münchener Fabrik gehörte, am Freitag gegen 10 Uhr gegen 12 Meter tief hinab. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert aufgefunden. Von dem Autosender und den Insassen fehlt jede Spur. Am Ort des Unfalls wurden indessen neben einem Damenschuh, auch noch andere Gegenstände gefunden. Auch zahlreiche Dampfen waren vorhanden. Die Staatsanwaltschaft hat polizeiliche Erhebungen angedeutet.

## Schweres Flugzeugunglück in Kalifornien.

Fünf Personen getötet.

Blättermeldungen aus San Diego zufolge führte über dem nördlichen Teil der Stadt ein Flugzeug aus 500 Fuß Höhe ab. Fünf Insassen wurden dabei getötet. Ihre Leichen waren fürchterlich verkrüppelt. Das Flugzeug wurde vollkommen zertrümmert. Zu dem Flugzeugunglück wird weiter berichtet, daß das verunglückte Flugzeug von jungen Leuten gebaut und geführt war und daß es im Augenblick, wo es einem ankommenden Flugzeug ausweichen wollte, aus einer Höhe von 100 Meter abstürzte.

## Schwere Bluttat in Dortmund.

Messerhelden bringen in die Wohnung ein.

Sonntagabend gegen 10 Uhr wurde in Dortmund in dem Stadtteil Lathrop-Kauzel eine schwere Bluttat begangen. Drei männliche Personen drangen in die Wohnung der Familie Gerlach ein. Der 22jährige Rudolf Gerlach stellte sich den Eindringlingen zuerst entgegen und wurde durch Messerstiche getötet. Sein Bruder Franz Gerlach wurde lebensgefährlich verletzt. Zwei weitere Personen erlitten leichtere Verletzungen. Montag wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Die Verletzten wurden in das Krankenhaus eingeliefert.

## Raufhändler Pippmann nach Götting gebracht.

Weitere Verhaftungen in der Gemütskrankheitsklinik.

Pippmann wurde Montag mittag nach Götting bei Alzenberg übergeführt, wo er der zuständigen Staatsanwaltschaft vorgeführt wird. Wie der „Börsekurier“ hört, stehen weitere Verhaftungen unmittelbar bevor, indessen können Einzelheiten im Augenblick noch nicht mitgeteilt werden.

## Kein Epion?

Das Straßberger Automobilglück.

Zu der Meldung über einen bei Straßberg in voller Fahrt explodierten Kraftwagen wird mitgeteilt, daß der Fahrer des Wagens, der amerikanische Staatsangehörige, gebürtige Ruffe Dicksch, sich seit September v. J. in Mexiko aufgehalten hatte. Dicksch, der nach Mexiko reisen wollte, befand sich auf dem Wege nach Berlin, um sich die erforderlichen Papiere zu beschaffen. Unterwegs trat dann das erwähnte Unglück ein. Vermutungen, daß es sich um einen Versicherungsbetrug oder um einen Spionagefall handelt, werden für unrichtig erklärt.

Präsident Mayrlich tödlich verunglückt. Der Präsident der Internationalen Mobilitätskommission, Mayrlich, der sich in einem Auto zu einer Sitzung des Mobilitätskartells nach Paris begeben wollte, ist auf der Fahrt bei Châlons-sur-Marne tödlich verunglückt. Das Auto erlitt einen Zusammenstoß mit einem Lastwagen und verlor den Fahrer, den Fahrer und einen Diener unter sich. Mayrlich war sofort tot.

Schwerer Zusammenstoß in Hefendorf. Montag nachmittag stieß an einer Straßenkreuzung in Berlin-Hefendorf

ein Personenkraftwagen mit einem Motorrad aufeinander. Hierbei wurden der Fahrer des Motorrads, ein Obergefreiter, und ein auf dem Sozius sitzender Arbeiter Obergefreiter, beide vom Infanterie-Regiment 8, am Kopf und Beinen verletzt so daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Das Motorrad wurde völlig zerstört, der Personenkraftwagen stark beschädigt.

## Sechs Kinder verbrannt.

Verachtlicher Selbstmordversuch.

Bei einer Feuerbrunst, die ein Warmbad in Hilde Cate (Gastfahrgewinn) zerstörte, fanden 6 Kinder den Tod in den Flammen. Der Vater erlitt Verletzungen bei einem vergeblichen Versuch, sie zu retten.

Eine der größten Raufschußfabriken in Singapur auf der Insel ist Montag vormittag durch eine Feuerbrunst zerstört worden. Der Schaden wird auf 68 000 Pfund Sterling geschätzt.



## Dieses Haus sollte in die Luft gesprengt werden.

Das Gebäude, in dem das Reichsentschädigungsamt untergebracht ist.

Der former Vanglopp aus Deutschsüdwestafrika, der bei Kriegsausbruch seine Wehrherde den deutschen Truppen übergab, sich aktiv am Kriege beteiligte, nach dem Kriege nach Deutschland zurückkehrte und sich hier nun vergebens um den Wiederaufbau seiner Existenz bemühte, hat den Versuch gemacht, das Gebäude des Reichsentschädigungsamtes in Berlin, wie wir schon berichteten, in die Luft zu sprengen. Der ungeheuerliche Anschlag ist nur aus der verbliebenen Stimmung zu erklären, in der sich die Hunderttausende Kriegsbeschädigten befinden.

## Das Reichsentschädigungsamt für Besucher geschlossen.

Neue Maßnahmen.

Durch Verfügung des Präsidenten des Reichsentschädigungsamtes in Berlin, Dr. Karpinski, ist im Einverständnis mit dem Reichsfinanzministerium das Reichsentschädigungsamt bis auf weiteres für alle Besucher geschlossen. Durch Verhandlungen mit dem Berliner Polizeipräsidenten ist ein ständiger Polizeischutz eingerichtet worden. Wie eine Berliner Korrespondenz meldet, bilde das Attentat des former Vanglopp nur den letzten Akt eines der Maßnahmen, die an sich notwendig geworden wäre, da in den nächsten Tagen schon im Reichstage das Schlußschadengesetz für die Beschädigten seine Erledigung finden wird. Man rechnet im Reichsentschädigungsamt nach der Annahme des Gesetzes mit einem Massenansturm all derer, die möglichst sofort entschädigt werden wollen.

## Berliner Theater.

Singende Gassenbögel.

Wiscator hat eine Fikale eröffnet: seit dem 1. März spielt er auch im Singspiel-Theater. Er ließ den Wiscator-Abgeber mit dem Singspiel für das Studio bestimmten Drama „Ein Singspiel“, „Singende Gassenbögel“, inszeniert von seinem Schüler Ernst S. n. z. einleiten.

Das Stück ist die Kunst- und schmucklos, aber mit unerhittlichen, unbeschreiblichen Massenlampenmatten erzählte Lebensgeschichte eines fiktionalistischen Streikführers, des „roten Adams“, den die amerikanische kapitalistische Staatsmaschine langsam, sicher und grausam — Sacco-Banzetti-Reminiszenzen — umbringt. Man versucht vergeblich ihn zu beschützen, bringt ihn dann in eine Massenzelle, in der die proletarischen Streiker und Saboteure wie Ferkel aufeinander gepfercht stehen und durch Schließung der Ventilationsklappen gemartert werden, schafft den aufrecht stehenden schließlich in die Einzelzelle, wo er Wisonen und Träume durchlebt, daß trübsinnig wird und schließlich im Hungerstreik freit und von den Ratten aufgetreten wird. Dazwischen gestreut Auseinandersetzungen mit den kapitalistischen Feindern, mit dem Staatsanwalt und Kontraktierungen mit dem bedenklichen Wohlleben dieser Feindler. Proletarischer Völkermord, Anklagen, harter, aggressiver, rachebegriffener, befreiungsfähiger Aufstand in eine Serie realistischer und traumatischer Szenen gegossen: ohne Umwege, Mähen; ohne Kunstwille und ästhetische Berechnung; nur um eithischer, kämpferischer, propagandistischer Gründe willen.

Die Szenen sind, soweit sie Tatsachen, Realismen widergeben, stark, drückend, aufwühlend, auch ohne jenen Funken, den man Kunst zu nennen pflegt; sie sind es wie etwa eine realistische Tatsachenreportage es sein kann; bei den visionären Szenen und Bezeichnungen spürt man den Mangel dieses Fundens. Der junge Abbe Wiscators vermochte ihn, wie Wiscator das wahrscheinlichst gekonnt hätte, nicht durch seine Regiehand zu entzünden. Zönnert ist zwar ein gelehriger, aber nirgendwo noch eigenständiger Schüler seines Meisters. Er werte zwar — zuweilen geschickt, zuweilen unbeholfen — mit allen Mitteln Wiscators: mit Zellengeräusch, Bühnenschreien, Projektion, Film, Musik und Chorgesang. Aber er vermochte die technischen Mittel nicht der Sache, dem Zweck unterzuordnen, organisch einzufügen; einzelne Szenen entzündeten und bezauberten, andere zerfielen und langweilten; geschlossene, einheitliche Zusammenwirkung kam nicht zustande; vor allem war das bei Wiscator selbst immer stärkste Wirkmittel und aufreizendste Regie-Ingenieur: der Filmfilm gänzlich fehl und unbedeutend eingesetzt. Auch das Gesamttempo der Aufführung schlechte: man wurde nicht, wie von Wiscators Inszenierungen beunruhigt, sondern gelangweilt.

Daß die Aufführung dennoch starken Anteil und Beifall fand, lag an Granachs überzeugender, packender Darstellung des roten Adams, an der revolutionären Stimmkraft des Stückes und an der schmerzlichen Heutigkeit des Vorwurfs. Immerhin ließ auch diese unzulängliche Inszenierung ahnen, daß Wiscators Stil mehr ist als nur eine persönliche Angelegenheit. Heinz Eisgruber.

## Strawinsky-Aufführung an der Staatsoper Berlin.

Oedipus rex.

Strawinsky sucht die Musik zu entproletarisieren. Nachdem wir sie im Kino und bei Tanga zu einem Begleitmoment, zur Nebenrolle degradiert haben, will Strawinsky sie befreien von allem Ballast, der wohl angetan ist, unsere Phantasie zu nähren, aber doch vom Wust obszient. Diese Entfernung, eine typische Reaktionserscheinung auf den Wuststimmeln unserer besagten Zeit, hat ein eigenartiges Gebilde von zweifelhaftem Wert geschaffen.

Vor allem ist Strawinsky indolgent, aber er muß es vielleicht sein. Die heimliche Anklage des „Oedipus rex“ bleibt immerhin dramatisches Geschehen, und ist geeignet, einen Teil unseres Interesses zu absorbieren. Aberkannt muß werden, daß man mit Erfolg theatralisches Leben gehandelt hat. Ein Sprecher erklärt die bekannten Ereignisse, währenddessen der Chor und die Solisten die Bühne füllen. Eine eigentliche dramatische Funktion kommt ihnen überhaupt nicht mehr zu. Alles ist in statuenhafter Unbeweglichkeit erstarrt.

Von derselben Starrheit ist die Musik. Die Lüne scheinen in archaischer Geste geforen. Chöre, Ariens und Ensemblestücke gelten gleich und zeigen kein Leben. Allein vielleicht der Schluss, da Oedipus, gebend, die rote Linde über den Augen, sein Haus verläßt, vermag die majestätische Unnahbarkeit und Unerbittlichkeit des Schicksals zu zeigen.

Die musikalische und literarische Leitung lag in Händen von Otto Klemperer. Emad Dülberg hatte gute Gelegenheit, seine strengen Manieren des Bühnenspiels hier anzubringen. In der Titelrolle debütierte Calpar Koch, ein überragender Tenor, der jedoch leider mit einer klammernden Indisposition zu kämpfen hatte. Für die Partie der Ismene verpflichtete man Sabine Kaller als Gast. Der vorzügliche Sprecher war Heinrich Schnitzler, der Sohn Arthurs. Manfred Rosenberg.

Alfred Wolfenstein: „Celestina.“ Aufführung am Schauspielhaus Frankfurt a. M. Celestina ist eine berufsähnliche Kupplerin. Doch widerfährt es ihr einmal, daß das eigene Herz hängenbleibt. Sie muß ihrem Geliebten eine andere Jungfrau zuführen, und ermordet ihn am Ende aus

## Ein Amokläufer in Ostafrika.

1 Toier, 23 Verwundete.

Einer telegraphischen Meldung aus Ostafrika zufolge führte ein Amokläufer in der Richtung Mosambik einen Eingeborenen, während 23 andere Eingeborene von ihm zum Teil schwer verletzt wurden. Der Täter, der schließlich überwältigt wurde und von der erregten Bevölkerung beinahe getötet worden wäre, wurde mit einer Revolverkugeln im Hospital aufgenommen.

## Amokläufer auf der Leipziger Messe.

Der König von Afghanistan traf mit Sonderzug Montag vormittag 10 Uhr zum Besuch der Leipziger Messe ein. Er wurde am Bahnhof von Oberbürgermeister Dr. Nothke, dem Polizeipräsidenten Dietrich und anderen Vertretern der Behörden begrüßt. Die Herren begaben sich sofort in bereitgestellten Automobilen zur Technischen Messe. In mehr als vierstündigem Rundgange besichtigte der König mit seiner Begleitung die Leipziger Technische Messe. Beim Abschied der Festkommission wurde dem König seitens des Messeamtes ein schwerer Wüsting-Motorwagen zum Geschenk gemacht, den er im Namen der afghanischen Regierung mit Dank annahm.

## Schwere Influenzaepidemie in Tokio.

58 Todesfälle täglich.

In Tokio herrscht augenblicklich eine schwere Influenzaepidemie. Die Zahl der Todesfälle ist auf 58 täglich gestiegen. Der Kaiser liegt krank. Seine Tochter zeigt ernste Symptome einer Blutvergiftung.

## Meisenfeuer in einer Blechfabrik.

Millionschaden. — 400 Arbeiter beschäftigungslos.

In der Fabrikstadt Zorn bei Pöhlitz-Schönbau wurde die Blechfabrik von Hahn u. Co. von einem Großfeuer vernichtet. Der Schaden zählt nach Millionen. 400 Arbeiter wurden durch den Brand beschäftigungslos.

## Ein Dach stürzt ein.

Fünfundzwanzig Verletzte.

In Budapest stürzten im Stadion etwa 150 junge Leute auf ein Dach, um den Fußballkämpfern besser folgen zu können. Das Dach stürzte ein und etwa 50 Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

## Ein Wärter von einem Elefanten getötet.

Mit dem Missetat gepackt.

Im Baseler Zoologischen Garten wollte Montag nachmittag ein früher bei Hagenbeck angestellter Elefantwärter, der seit einigen Wochen den Dienst verläßt, dem Elefanten ein Stück Brot reichen. Der Elefant ließ die Hand des Wärters nicht los, sagte ihm mit dem Missetat beim Repte und drückte ihm den Kopf gegen die Witterfläche, so daß der Wärter sofort tot war. Das Tier wurde erschossen.

Tödtlicher Betriebsunfall in einer Glashütte. Auf der Friedrich-Wilhelm-Hütte in Mülheim führte ein Behälter mit flüssiger Silikonmasse mit. Zwei Arbeiter wurden getötet, ein dritter schwer in Lebensgefahr.

Amerikanische Mäurer in Mexiko hingerichtet. Vier Amerikaner, die der Mäurererei angeklagt waren, wurden nach ihrem Ausbruch aus dem Gefängnis in Calico (Kalifornien) von amerikanischen Behörden festgenommen und hingerichtet. Drei davon waren angeblich Delerenteure der amerikanischen Flotte.

Schulstreck in einer Landgemeinde. Auf Grund von Differenzen zwischen Elternrat und zwei Lehrkräften an der dreiklassigen Seckelber Schule in der Gemeinde Kirchwerder bei Hamburg traten gestern vormittag etwa drei Viertel der schulpflichtigen Kinder in einen Schulstreik. Gegen die Eltern, die ihre Kinder vom Schulbesuch zurückhalten, wurden die zutreffenden Strafverfügungen erlassen.

verstmähter Lieber. — Das Stück kommt aus dem alten, herzogtümlichen Spanien, und ist nach einem Epos Fernando de Rojas gestaltet. Einiges vom Staub der Jahrhunderte, und manche eulische Gleichnisse flackern noch in seinem Gefieder. Doch hat der Dramatiker mehrere starke Szenen und eine wirksame, tragende Hauptfigur auf die Bühne gesetzt. Für diese Rolle hat man Hans Straub aus Berlin herbeigeholt. Es gelang ihr, die weit auseinander liegenden Pole der Figur unter einen Hut zu bringen. Das Publikum beugte sich vor der gewaltigen Schauspielerin. — Die Regie Wolheris Feuerer geschickte gegen die Schwächen, suchte durch stolischen Tempo die Schwerfälligkeit der Technik — die Calpar Meier in farbenreiche Bühnenbilder ausmünzte — und die Heftigkeit der Monologe und zerflatternder Szenen, denen die Akteure fehlen, zu überwinden. Dichter und Darsteller wurden vom Beifall vielfach gerufen. Bert Schiff.

Michael Krauß: „Nette und ihre Freunde.“ Leipziger Operettenaufführung. „Nette und ihre Freunde“ heißt die Operette, die im Leipziger „Neuen Operetten-Theater“ ihre Uraufführung erlebte. Die Librettisten heißen Rudolf Westreicher und Wilhelm Eiert. Aber es verlohnt sich nicht, von ihnen zu reden. Ihr Buch ist, sieht man davon ab, daß es die Operette ein wenig nach der Neuzeit hin abbiegt, die übliche Mischung von Operettenheldentum, Sentimentalität und — Unanständigkeit. Der Komponist heißt Michael Krauß. Von ihm zu reden, lohnt sich. Er, der Komponist einer „Frau von Formel“, hat auch die neue Operette sorgsam durchkomponiert, er steht ihr Niveau oft zu dem der komischen Oper, doch vermag er nicht auf der anderen Seite, Tempo und Ausdruck der Zeit im Jazz zu suchen, den er sehr gelungen für das übliche Orchester zu setzen weiß. Die Aufführung des Operetten-Theaters war, sieht man von einer eingetragenen Modenschau ab, in der eine hiesige Firma provinziellste und banalste Mannequins paradierten ließ, zu loben. In der musikalischen Hauptrolle bot Elsa Koch a n n eine Leistung, die gelanglich weit über das hinausging, was man gewöhnlich in Operetten-theatern zu hören bekommt. G. V.

Marcellus Vellus. Ein Porträtbild des Niccolò Macchia-velli, das man verhasst wählte, ist kürzlich von einem Mailänder Mittelmann für ein italienisches Museum angekauft worden. Nachdem man über 100 Jahre lang nichts mehr von dem Bild, das dem Florentiner Meister Santa di Alto zugeschrieben wird, gehört hatte, eroberte es der englische Kapitän Langton Douglas, der spätere Direktor der Nationalgalerie von Irland, zufällig in einem verstaubten Winkel des früheren Palastes der Familie Ricci und erwarb es für ein paar hundert Pfund Sterling. Seither hing das Bild im Salon des Londoner Hauses des Kapitäns. Douglas hat sich bereit erklärt, das wertvolle Gemälde für den gleichen Preis, den er seinerzeit bezahlt hatte, dem italienischen Unterhändler Trolli abzutreten.

**Verreise**  
vom 10. März bis 1. Mai  
**Dr. Evert**  
Zahnärztin / Sandgrube 42a

# Auktion

**Fleischergasse Nr. 7.**

Donnerstag, den 8. März d. J., vormittags 10 Uhr,  
wird im öffentlichen Auktionslokale, 107  
mit vielen Kleinfunden u. and. (sollend für  
Wohnung),

**Saß neues Pianino, kreuzsaitig,  
wertvolles modernes Orchesterinstrument**  
Häufigkeit „Opus 10“

**Saß neue elegante Leder-Kubgarnitur,  
wertvoller moderner Wohnsalon,  
Speise- und Schlafzimmers-Einrichtungen**  
vollständig komplett.

**Saß neue Nähmaschine,**  
verleihen, u. and. Nähmaschinen, Grammophone  
u. and. Musikinstrumente, elektrische, mechanische,  
u. and. Gegenstände, Saß neuer elektr. Staubsauger,  
Schränke, u. and. Gegenstände.

**mehrere Gleichstrommotoren,**  
u. and. P. S. Motoren u. and. Rollen, unter  
Schränken, u. and. Gegenständen, u. and. Gegenständen,  
u. and. Gegenständen, u. and. Gegenständen.

**komplette Transmissions**  
u. and. Gegenständen, u. and. Gegenständen, u. and. Gegenständen,  
u. and. Gegenständen, u. and. Gegenständen, u. and. Gegenständen.

**Siegmund Weinberg**  
Auktionator, vereidigt, öffentlich angestellter  
Danzig, Sopengasse 13, Fernsprecher 206 33.

**Siegmund Weinberg**  
gerichtlich beeidigter Sachverständiger,  
verordneter, öffentl. angestellter, Auktionator  
Danzig, Sopengasse 13, Tel. 266 33

**Besammlungs-Anzeiger**  
Anzeigen für den Besammlungs-Kalender werden aus  
bis 1. März morgens in der Geschäftsstelle, im  
Spendhaus 8, gegen Zahlung eingekassiert.  
Spendpreis 20 Subskribenten.

**S. H. J. Sprechchor**  
Vortrag, den 7. März, abends 8 Uhr, in der  
Königs- und Prinzessinnen-Schule, Danzig.

**Konzertagentur Hermann Lau**  
Loge „Zur Einigkeit“ Neugarten 8  
Mittwoch, den 7. März, 1928, 7 1/2 Uhr  
Klavier-Abend

**Erich Goebel**  
Programm: Werke von Bach, Schumann,  
Schubert, Beethoven, Sonate op. 78  
Mozart, Sonate A-dur, Flögel: Grötrich-  
Steinweg aus dem Magazin Heinrichs-  
dorf. Karten zu G 4, 3, 2, 1 bei Hermann  
Lau, Langgasse 71.

**Konzertagentur Hermann Lau**  
Loge „Zur Einigkeit“ Neugarten 8  
Mittwoch, den 7. März, 1928, 7 1/2 Uhr  
Klavier-Abend

## Bilanz am 1. Januar 1928

Aktiva	Passiva
1. In Kassa-Konto: Barbestand 110 01	1. Verfallende Guthaben-Konto: 24 478 63
2. In Kassa-Konto: Barbestand 1 921 05	2. Guthaben-Konto: 6 300 00
3. Guthaben-Konto: 2 220 00	3. Guthaben-Konto: 12 000 00
4. Guthaben-Konto: 80 521 20	4. Guthaben-Konto: 10 000 00
5. Guthaben-Konto: 1 521 20	5. Guthaben-Konto: 20 021 63
6. Guthaben-Konto: 6 000 00	6. Guthaben-Konto: 17 080 18
7. Guthaben-Konto: 12 500 00	7. Guthaben-Konto: 1 700 17
8. Guthaben-Konto: 18 500 00	8. Guthaben-Konto: 300 27
9. Guthaben-Konto: 1 500 00	9. Guthaben-Konto: 3 000 00
10. Guthaben-Konto: 1 077 37	10. Guthaben-Konto: 10 000 00
11. Guthaben-Konto: 1 077 37	11. Guthaben-Konto: 1 225 00
12. Guthaben-Konto: 3 330 00	12. Guthaben-Konto: 118 772 88
13. Guthaben-Konto: 330 00	
14. Guthaben-Konto: 1 472 15	
15. Guthaben-Konto: 472 15	
16. Guthaben-Konto: 8 032 02	
17. Guthaben-Konto: 71 80	
18. Guthaben-Konto: 118 772 88	
19. Guthaben-Konto: 71 80	
20. Guthaben-Konto: 118 772 88	

Summe der Guthaben am 1. Jan. 1927 71  
Summe der Guthaben am 1. Jan. 1928 69  
Mitteln ausgeteilt 1927 14

**Danziger Stadttheater**  
Intendant: Rudolf Schöner.  
Dienstag, den 6. März, abends 7 1/2 Uhr:  
Touffesarten Serie 11. Preise A (Zuschauer).

**Minna von Barnhelm**  
oder Das Soldatenglied  
Ein Lustspiel in vier Aufzügen von  
Gen. v. Arnim. Regie: v. Arnim.  
An 2. Szene: v. Arnim. Regie: v. Arnim.

**Minna von Barnhelm**  
oder Das Soldatenglied  
Ein Lustspiel in vier Aufzügen von  
Gen. v. Arnim. Regie: v. Arnim.  
An 2. Szene: v. Arnim. Regie: v. Arnim.

**Minna von Barnhelm**  
oder Das Soldatenglied  
Ein Lustspiel in vier Aufzügen von  
Gen. v. Arnim. Regie: v. Arnim.  
An 2. Szene: v. Arnim. Regie: v. Arnim.

**Minna von Barnhelm**  
oder Das Soldatenglied  
Ein Lustspiel in vier Aufzügen von  
Gen. v. Arnim. Regie: v. Arnim.  
An 2. Szene: v. Arnim. Regie: v. Arnim.

**Minna von Barnhelm**  
oder Das Soldatenglied  
Ein Lustspiel in vier Aufzügen von  
Gen. v. Arnim. Regie: v. Arnim.  
An 2. Szene: v. Arnim. Regie: v. Arnim.

## Bilanz am 1. Januar 1928

Verluste	Gewinn- und Verlust-Konto am 31. Dezember 1927	Gewinne
1. In Kassa-Konto: Barbestand 110 01	1. Verfallende Guthaben-Konto: 24 478 63	1. Verfallende Guthaben-Konto: 24 478 63
2. In Kassa-Konto: Barbestand 1 921 05	2. Guthaben-Konto: 6 300 00	2. Guthaben-Konto: 6 300 00
3. Guthaben-Konto: 2 220 00	3. Guthaben-Konto: 12 000 00	3. Guthaben-Konto: 12 000 00
4. Guthaben-Konto: 80 521 20	4. Guthaben-Konto: 10 000 00	4. Guthaben-Konto: 10 000 00
5. Guthaben-Konto: 1 521 20	5. Guthaben-Konto: 20 021 63	5. Guthaben-Konto: 20 021 63
6. Guthaben-Konto: 6 000 00	6. Guthaben-Konto: 17 080 18	6. Guthaben-Konto: 17 080 18
7. Guthaben-Konto: 12 500 00	7. Guthaben-Konto: 1 700 17	7. Guthaben-Konto: 1 700 17
8. Guthaben-Konto: 18 500 00	8. Guthaben-Konto: 300 27	8. Guthaben-Konto: 300 27
9. Guthaben-Konto: 1 500 00	9. Guthaben-Konto: 3 000 00	9. Guthaben-Konto: 3 000 00
10. Guthaben-Konto: 1 077 37	10. Guthaben-Konto: 10 000 00	10. Guthaben-Konto: 10 000 00
11. Guthaben-Konto: 1 077 37	11. Guthaben-Konto: 1 225 00	11. Guthaben-Konto: 1 225 00
12. Guthaben-Konto: 3 330 00	12. Guthaben-Konto: 118 772 88	12. Guthaben-Konto: 118 772 88
13. Guthaben-Konto: 330 00		
14. Guthaben-Konto: 1 472 15		
15. Guthaben-Konto: 472 15		
16. Guthaben-Konto: 8 032 02		
17. Guthaben-Konto: 71 80		
18. Guthaben-Konto: 118 772 88		
19. Guthaben-Konto: 71 80		
20. Guthaben-Konto: 118 772 88		

Summe der Guthaben am 1. Jan. 1927 71  
Summe der Guthaben am 1. Jan. 1928 69  
Mitteln ausgeteilt 1927 14

Summe der Guthaben am 1. Jan. 1927 71  
Summe der Guthaben am 1. Jan. 1928 69  
Mitteln ausgeteilt 1927 14

**Wilhelm-Theater**  
Abends 8 Uhr:  
die glänzende Ausstattung-Revue  
in 30 Bildern  
**„Hoppla  
so lieben wir“**  
Der größte Berliner Revue-Erfolg  
Vorstellung des Inszenators auf allen Plätzen  
50 Prozent Ermäßigung, 1-4 Personen  
Vorverkauf: Loos & Wolff, Kasse ab 6 Uhr

## Anzüge

Der gut gekleidete  
Herr trägt  
**Anzüge**  
Marke „Wien-Berlin“  
Prima Stoffe  
Fadelloser Sitz  
Billigste Preise  
Teilzahlung gestattet  
**Maßanzüge und  
Paletots**  
werden rechtzeitig  
zum Osterfest  
geliefert  
**Wien-Berlin**  
Bekl.-Gesellschaft  
m. b. H.  
Breitgasse 108

## Zu vermieten

**Möbl. Zimmer**  
parterre, sofort, auch la-  
ge, in vermieteten  
Zimmer Nr. 11.

**Möbl. Zimmer**  
parterre, sofort, auch la-  
ge, in vermieteten  
Zimmer Nr. 11.

**Möbl. Zimmer**  
parterre, sofort, auch la-  
ge, in vermieteten  
Zimmer Nr. 11.

**Möbl. Zimmer**  
parterre, sofort, auch la-  
ge, in vermieteten  
Zimmer Nr. 11.

**Möbl. Zimmer**  
parterre, sofort, auch la-  
ge, in vermieteten  
Zimmer Nr. 11.

**Möbl. Zimmer**  
parterre, sofort, auch la-  
ge, in vermieteten  
Zimmer Nr. 11.

**Möbl. Zimmer**  
parterre, sofort, auch la-  
ge, in vermieteten  
Zimmer Nr. 11.

**Möbl. Zimmer**  
parterre, sofort, auch la-  
ge, in vermieteten  
Zimmer Nr. 11.

**Möbl. Zimmer**  
parterre, sofort, auch la-  
ge, in vermieteten  
Zimmer Nr. 11.

**Möbl. Zimmer**  
parterre, sofort, auch la-  
ge, in vermieteten  
Zimmer Nr. 11.

**Möbl. Zimmer**  
parterre, sofort, auch la-  
ge, in vermieteten  
Zimmer Nr. 11.

**Möbl. Zimmer**  
parterre, sofort, auch la-  
ge, in vermieteten  
Zimmer Nr. 11.

**Möbl. Zimmer**  
parterre, sofort, auch la-  
ge, in vermieteten  
Zimmer Nr. 11.

**Möbl. Zimmer**  
parterre, sofort, auch la-  
ge, in vermieteten  
Zimmer Nr. 11.

**Möbl. Zimmer**  
parterre, sofort, auch la-  
ge, in vermieteten  
Zimmer Nr. 11.

**Möbl. Zimmer**  
parterre, sofort, auch la-  
ge, in vermieteten  
Zimmer Nr. 11.

**Möbl. Zimmer**  
parterre, sofort, auch la-  
ge, in vermieteten  
Zimmer Nr. 11.

**Möbl. Zimmer**  
parterre, sofort, auch la-  
ge, in vermieteten  
Zimmer Nr. 11.

**Möbl. Zimmer**  
parterre, sofort, auch la-  
ge, in vermieteten  
Zimmer Nr. 11.

**Möbl. Zimmer**  
parterre, sofort, auch la-  
ge, in vermieteten  
Zimmer Nr. 11.

**Möbl. Zimmer**  
parterre, sofort, auch la-  
ge, in vermieteten  
Zimmer Nr. 11.

**Möbl. Zimmer**  
parterre, sofort, auch la-  
ge, in vermieteten  
Zimmer Nr. 11.

**Möbl. Zimmer**  
parterre, sofort, auch la-  
ge, in vermieteten  
Zimmer Nr. 11.

**Möbl. Zimmer**  
parterre, sofort, auch la-  
ge, in vermieteten  
Zimmer Nr. 11.

**Möbl. Zimmer**  
parterre, sofort, auch la-  
ge, in vermieteten  
Zimmer Nr. 11.

**Möbl. Zimmer**  
parterre, sofort, auch la-  
ge, in vermieteten  
Zimmer Nr. 11.

**Möbl. Zimmer**  
parterre, sofort, auch la-  
ge, in vermieteten  
Zimmer Nr. 11.

**Möbl. Zimmer**  
parterre, sofort, auch la-  
ge, in vermieteten  
Zimmer Nr. 11.

**Möbl. Zimmer**  
parterre, sofort, auch la-  
ge, in vermieteten  
Zimmer Nr. 11.

**Möbl. Zimmer**  
parterre, sofort, auch la-  
ge, in vermieteten  
Zimmer Nr. 11.

**Möbl. Zimmer**  
parterre, sofort, auch la-  
ge, in vermieteten  
Zimmer Nr. 11.

**Möbl. Zimmer**  
parterre, sofort, auch la-  
ge, in vermieteten  
Zimmer Nr. 11.

**Möbl. Zimmer**  
parterre, sofort, auch la-  
ge, in vermieteten  
Zimmer Nr. 11.

**Möbl. Zimmer**  
parterre, sofort, auch la-  
ge, in vermieteten  
Zimmer Nr. 11.

**Möbl. Zimmer**  
parterre, sofort, auch la-  
ge, in vermieteten  
Zimmer Nr. 11.

**Möbl. Zimmer**  
parterre, sofort, auch la-  
ge, in vermieteten  
Zimmer Nr. 11.

**Möbl. Zimmer**  
parterre, sofort, auch la-  
ge, in vermieteten  
Zimmer Nr. 11.

## Arbeiter-Bildungsausschuss

Montag, den 12. März, bis Sonnabend,  
den 17. März:

## Vortragskursus

Dr. Josef Luitpold Stern, Wien, über

## Klassenkampf

## u. Massenschulung

Montag, 1. Tag:  
Wurzeln und Wesen der Massen-  
schulung.

Dienstag, 2. Tag:  
Volksbildung oder Arbeiterbildung?

Mittwoch, 3. Tag:  
Die Grundpfeiler der proletarischen  
Massenschulung und das Sechsgestirn  
der Hörschule.

Donnerstag, 4. Tag:  
Der proletarische Intellekt (proletar.  
Wille, proletarisches Empfinden)

Freitag, 5. Tag:  
Das proletarische Erziehungsgebäude

Sonnabend, 6. Tag:  
Massenbildung und Revolution. Vom  
Menschenfressertum zum Menschen-  
schutz.

Vortragsort: Montag: Aula Petrischule,  
Hansaplatz. — Dienstag:  
Gowerbealle. Schüssel-  
damm. — Mittwoch bis  
Sonnabend: Aula Petri-  
schule, Hansaplatz. Beginn  
abends 7 1/2 Uhr.

Eintritt:  
Einzelkarte 50 P. Kursuskarte 2.50 G.  
Die Karten sind erhältlich im Partei-  
büro der SPD., Weißmönchensingasse  
Nr. 1/2, II, in den Verkaufsstellen der  
Volksstimme, Am Spandhaus 6 und  
Paradiesgasse, im Konsumgeschäft, Tisch-  
lergasse, und in den Büros der Freien  
Gewerkschaften, Karpfenseigen 26.

Eintritt:  
Einzelkarte 50 P. Kursuskarte 2.50 G.  
Die Karten sind erhältlich im Partei-  
büro der SPD., Weißmönchensingasse  
Nr. 1/2, II, in den Verkaufsstellen der  
Volksstimme, Am Spandhaus 6 und  
Paradiesgasse, im Konsumgeschäft, Tisch-  
lergasse, und in den Büros der Freien  
Gewerkschaften, Karpfenseigen 26.

Eintritt:  
Einzelkarte 50 P. Kursuskarte 2.50 G.  
Die Karten sind erhältlich im Partei-  
büro der SPD., Weißmönchensingasse  
Nr. 1/2, II, in den Verkaufsstellen der  
Volksstimme, Am Spandhaus 6 und  
Paradiesgasse, im Konsumgeschäft, Tisch-  
lergasse, und in den Büros der Freien  
Gewerkschaften, Karpfenseigen 26.

Eintritt:  
Einzelkarte 50 P. Kursuskarte 2.50 G.  
Die Karten sind erhältlich im Partei-  
büro der SPD., Weißmönchensingasse  
Nr. 1/2, II, in den Verkaufsstellen der  
Volksstimme, Am Spandhaus 6 und  
Paradiesgasse, im Konsumgeschäft, Tisch-  
lergasse, und in den Büros der Freien  
Gewerkschaften, Karpfenseigen 26.

Eintritt:  
Einzelkarte 50 P. Kursuskarte 2.50 G.  
Die Karten sind erhältlich im Partei-  
büro der SPD., Weißmönchensingasse  
Nr. 1/2, II, in den Verkaufsstellen der  
Volksstimme, Am Spandhaus 6 und  
Paradiesgasse, im Konsumgeschäft, Tisch-  
lergasse, und in den Büros der Freien  
Gewerkschaften, Karpfenseigen 26.

Eintritt:  
Einzelkarte 50 P. Kursuskarte 2.50 G.  
Die Karten sind erhältlich im Partei-  
büro der SPD., Weißmönchensingasse  
Nr. 1/2, II, in den Verkaufsstellen der  
Volksstimme, Am Spandhaus 6 und  
Paradiesgasse, im Konsumgeschäft, Tisch-  
lergasse, und in den Büros der Freien  
Gewerkschaften, Karpfenseigen 26.

Eintritt:  
Einzelkarte 50 P. Kursuskarte 2.50 G.  
Die Karten sind erhältlich im Partei-  
büro der SPD., Weißmönchensingasse  
Nr. 1/2, II, in den Verkaufsstellen der  
Volksstimme, Am Spandhaus 6 und  
Paradiesgasse, im Konsumgeschäft, Tisch-  
lergasse, und in den Büros der Freien  
Gewerkschaften, Karpfenseigen 26.

Eintritt:  
Einzelkarte 50 P. Kursuskarte 2.50 G.  
Die Karten sind erhältlich im Partei-  
büro der SPD., Weißmönchensingasse  
Nr. 1/2, II, in den Verkaufsstellen der  
Volksstimme, Am Spandhaus 6 und  
Paradiesgasse, im Konsumgeschäft, Tisch-  
lergasse, und in den Büros der Freien  
Gewerkschaften, Karpfenseigen 26.

## Produktiv-Genossenschaft der Danziger Bäckerei- und Konditoreiarbeiter e. G. m. b. H.

C. Hock.

Otto Weiß.

Otto Weiß.

Otto Weiß.

Otto Weiß.

Otto Weiß.

Otto Weiß.

Otto Weiß.

Otto Weiß.

Otto Weiß.

Otto Weiß.

Otto Weiß.

Otto Weiß.

Otto Weiß.

Otto Weiß.

Otto Weiß.

Otto Weiß.

Otto Weiß.

Otto Weiß.

Otto Weiß.

## Verkauf

Billiges  
**Schienenleder**  
u. a. Schuhartikel  
Verhandlung  
**H. Bartkowski**  
ist Breitgasse 73  
am Kranior

Billiges  
**Schienenleder**  
u. a. Schuhartikel  
Verhandlung  
**H. Bartkowski**  
ist Breitgasse 73  
am Kranior

Billiges  
**Schienenleder**  
u. a. Schuhartikel  
Verhandlung  
**H. Bartkowski**  
ist Breitgasse 73  
am Kranior

Billiges  
**Schienenleder**  
u. a. Schuhartikel  
Verhandlung  
**H. Bartkowski**  
ist Breitgasse 73  
am Kranior

Billiges  
**Schienenleder**  
u. a. Schuhartikel  
Verhandlung  
**H. Bartkowski**  
ist Breitgasse 73  
am Kranior

Billiges  
**Schienenleder**  
u. a. Schuhartikel  
Verhandlung  
**H. Bartkowski**  
ist Breitgasse 73  
am Kranior

Billiges  
**Schienenleder**  
u. a. Schuhartikel  
Verhandlung  
**H. Bartkowski**  
ist Breitgasse 73  
am Kranior

Billiges  
**Schienenleder**  
u. a. Schuhartikel  
Verhandlung  
**H. Bartkowski**  
ist Breitgasse 73  
am Kranior

Billiges  
**Schienenleder**  
u. a. Schuhartikel  
Verhandlung  
**H. Bartkowski**  
ist Breitgasse 73  
am Kranior

Billiges  
**Schienenleder**  
u. a. Schuhartikel  
Verhandlung  
**H. Bartkowski**  
ist Breitgasse 73  
am Kranior

Billiges  
**Schienenleder**  
u. a. Schuhartikel  
Verhandlung  
**H. Bartkowski**  
ist Breitgasse 73  
am Kranior

Billiges  
**Schienenleder**  
u. a. Schuhartikel  
Verhandlung  
**H. Bartkowski**  
ist Breitgasse 73  
am Kranior

Billiges  
**Schienenleder**  
u. a. Schuhartikel  
Verhandlung  
**H. Bartkowski**  
ist Breitgasse 73  
am Kranior

Billiges  
**Schienenleder**  
u. a. Schuhartikel  
Verhandlung  
**H. Bartkowski**  
ist Breitgasse 73  
am Kranior

Billiges  
**Schienenleder**  
u. a. Schuhartikel  
Verhandlung  
**H. Bartkowski**  
ist Breitgasse 73  
am Kranior

Billiges  
**Schienenleder**  
u. a. Schuhartikel  
Verhandlung  
**H. Bartkowski**  
ist Breitgasse 73  
am Kranior

Billiges  
**Schienenleder**  
u. a. Schuhartikel  
Verhandlung  
**H. Bartkowski**  
ist Breitgasse 73  
am Kranior

Billiges  
**Schienenleder**  
u. a. Schuhartikel  
Verhandlung  
**H. Bartkowski**  
ist Breitgasse 73  
am Kranior

Billiges  
**Schienenleder**  
u. a. Schuhartikel  
Verhandlung  
**H. Bartkowski**  
ist Breitgasse 73  
am Kranior

Billiges  
**Schienenleder**  
u. a. Schuhartikel  
Verhandlung  
**H. Bartkowski**  
ist Breitgasse 73  
am Kranior

## Anzüge

Der gut gekleidete  
Herr trägt  
**Anzüge**  
Marke „Wien-Berlin“  
Prima Stoffe  
Fadelloser Sitz  
Billigste Preise  
Teilzahlung gestattet  
**Maßanzüge und  
Paletots**  
werden rechtzeitig  
zum Osterfest  
geliefert  
**Wien-Berlin**  
Bekl.-Gesellschaft  
m. b. H.  
Breitgasse 108

## Zu vermieten

**Möbl. Zimmer**  
parterre, sofort, auch la-  
ge, in vermieteten  
Zimmer Nr. 11.

**Möbl. Zimmer**  
parterre, sofort, auch la-  
ge, in vermieteten  
Zimmer Nr. 11.

**Möbl. Zimmer**  
parterre, sofort, auch la-  
ge, in vermieteten  
Zimmer Nr. 11.

**Möbl. Zimmer**  
parterre, sofort, auch la-  
ge, in vermieteten  
Zimmer Nr. 11.

**Möbl. Zimmer**  
parterre, sofort, auch la-  
ge, in vermieteten  
Zimmer Nr. 11.

**Möbl. Zimmer**  
parterre, sofort, auch la-  
ge, in vermieteten  
Zimmer Nr. 11.

**Möbl. Zimmer**

## Die Notwendigkeit der Arbeiterbildung.

Wenn der Schiffsmann nach Antritt des Dienstes oder nach der Ausrüstung wegen einer Krankheit oder Verletzung der Heilbehandlung bedarf oder arbeitsunfähig wird, so ist der Reederei verpflichtet, die Kosten der Verpflegung und Heilbehandlung (Krankenkassafürsorge) zu tragen, solange der Schiffsmann sich an Bord des Schiffes oder auf einer durch den Dienst verursachten Reise befindet. Die Verantwortung des Reeders tritt nicht ein, wenn der Schiffsmann

**Auftrieb:** Ochsen 52 Stück, Bullen 102 Stück, Kühe 90 Stück, zusammen Rinder 250 Stück, Kälber 474 Stück, Schafe 403 Stück, Schweine 1423 Stück.

**Winterlauf:** Rinder und Kälber ruhig; Schafe und Schweine geräumt.

Verantwortlich für Politik: Ernst Kooß; für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil: Fritz Weher; für Inserate: Nelson Boken; sämtl. in Danzig. Druck und Verlag: Buchdruckerei u. Verlagsanstalt m. b. H. Danzig, am Gendarmenpl.

# Vereinigte Rathaus-Lichtspiele

Die Presse lobt — Das Publikum ist begeistert!  
100 Theater in Deutschland spielen  
**Deutschlands Großfilm**



9 Akte

von Carl Zuckmayer

Personen der Handlung sind: Lissi Arna, Hans Stüwe  
Albert Steinrück, F. Richard, F. Rasp

Ferner: **Laura La Plante** 7 Akte  
in ihrem neuesten Schlagerlustspiel

## Ihr Spielzeug

Ein Spiel aus einer Ehe von heute

# Danziger Lichtspiele

**Filmpalast**  
LANGFUHR  
MARKT-BAHNHOFSTR.

Wir haben unser großes Programm!  
Imre Raday — Erna Morena  
Elizsa la Ponta — Karin Evans

## Der Kampf des Donald Westhof

Nach dem bekannten Roman aus der Berliner Illustrierten  
von Felix Holländer

Ferner:

**Laura La Plante**  
in ihrem neuesten Schlagerlustspiel

## Ihr Spielzeug

Ein Spiel aus einer Ehe von heute

Neueste Wochenschau!

# Gloria-Theater

Das war — das ist — das bleibt  
das größte Ereignis  
**17468 Personen**  
sahen in einer Woche

**Evelyn Holt**

in

## „Freiwild“

Ferner:

**Harry Piel**

in

## „PANIK“

Ein Film von Abenteuern u. wilden Tieren

### Luxus-Lichtspiele, Zoppot

RAMON NOVARRO in

## Der Seeoffizier

Ferner:

**Maciste**

Der Held der Berge

### Hansa-Lichtspiele, Neufahrwasser

HENNY PORTEN in

## VIOLANTHA

Ferner:

## Der Gefangene auf der Teufelsinsel

Eine Episode aus der Dreyfus-Affäre

### Odeon

Dominikswall

### Eden

Holzmarkt

Trotz des großen Erfolges  
nur noch bis Donnerstag!

## Das auserlesene Premieren-Programm Eine kleine Freundin braucht ein jeder Mann

8 prickelnde, lustige Akte nach dem gleich-  
namigen Couplet und Tanzschlager aus der  
Operette „Blaue Mazur“ von Franz Lehar

mit  
Paul Moldemann, Ruth Weyher, Charlotte  
Ruder, Siegfried Ruo, Paul Morgan, Vera  
Schmidlerow

Lachen ohne Ende! Lachen ohne Ende

Ferner:

## Mein Leben für das deine

Großes Schauspiel in 7 packenden Akten  
nach dem Bühnenstück „Odette“

In den Hauptrollen: Francesca Bertini,  
Susi Vernon, Fritz Kortner, Fred Solm

Ein in Spiel- und Handlung nicht zu über-  
treffendes Kunstwerk!

Unwiderstehlich die letzten 3 Tage!

### Danziger Heimatdienst E. V.

Morgen, Mittwoch, den 7. März, 20 Uhr

Pauline Gräfin Montgelas, Eichenhof i. B.

## Von Frankreichs Seele u. Form

im Adleraal des Friedr.-Wilhelm-Schützenhauses

Eintritt 1.— Gulden

# Flamingo-Theater

Junkergasse Nr. 7

An der Markthalle

Das altrenommierte Lichtspielhaus

## „Flamingo“ im neuen Gewande

Neue Direktion Neuer Geist Neues Leben

Hierdurch zur gel. Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage  
die Direktion des altrenommierten „Flamingo“ übernommen habe.  
Langjährige erfahrene Branchekenntnisse als ehemaliger Inhaber des  
alten „Passage-Theaters“ bürgen für erstklassige Leitung des  
Unternehmens. Mein Hauptprinzip wird sein, den werten Besuchern mit  
allerbesten ausgesuchten Programmen  
aufzuwarten, indem ich allseits um geneigten Zuspruch bitte,  
zeichne mit vorzüglicher Hochachtung.

Julius Krajewski

Das große Programm

2 Uraufführungen

Anläßlich der Uebernahme, ab Dienstag, den 6. März 1928

## Das Mädchen aus Frisco

Die Liebes- und Lebenstragödie einer Verwaisten  
8 überaus fesselnde Akte nach der Novelle von Karl Figdor  
dem Verfasser von „Herrin der Welt“

Packend, mitreißend ist dieses Spiel  
von Sünde und Liebe, Gefahr und Liebesnot

Erstklassiges, auserwähltes Theaterorchester

Allerbeste deutsche Besetzung:

Erna Thomas, Erna Morena, Egon v. Jordan, Ernst Rückert u. a.

Der 2. starke Programmochlager

## Die Seebadnixe

(Die Hochstaplerin)

Ein krimineller Lustspielschlager in 7 intimen Akten  
Die originellsten Erlebnisse im modernen Badeort

### MESSEHALLE Tägl. abends 8 Uhr

## Ausscheidungskämpfe für die Weltmeisterschaft 1928

Heute, Dienstag, 5 große Kämpfe  
Petrovitch, Weltmeister Rußland, gegen P. London, Düsseldorf  
Ternow, Finnland, gegen Meyerhans, Dortmund  
Brückner, Breslau, gegen Thompson, Negerchampion  
Spavnick, Europameister, Polen, gegen Grunwald, Rheinland  
Pohlmann, Berlin, gegen Orlando, Kroatien  
Solide Eintrittspreise von 1 bis 3 Gulden  
Vorverkauf Looser & Wolff

# Passage-Theater

Die größte Sensation der Saison

## Wer wirft den ersten Stein?

Ein Mädchenschicksal unserer Zeit  
in 6 ergreifenden Akten allerhöchster Spannung

Ein Sitten- u. Moralkriegsfilm von wichtigster sozialer Bedeutung

... Greta Graal ... als Dirne Eva Heider  
rührend in ihrer blonden Schönheit u. tragischen Größe  
... Curt Gerson ... als Zuhälter Robert  
in seiner bisher anerkannt besten Rolle

## Das Mädchen mit dem dunklen Punkt

(wie erlebe ich meine Frau)  
Der humorreichste Lustspielschlager des Jahres  
6 große Akte von überwältigender Komik  
Ein Programm, das man unbedingt sehen muß!

in Tüßter Vollfettkäse ... per Pfund 1.20  
in Limburger Vollfettkäse in Ständel p. Pf. 1.10  
Wiederverkauf Extrapreise  
Hausfrauenlob 4 Damm 7, Elag, Hagergasse  
Telephon 2626

## Gegen Gicht, Gichtausfälle

Kramphaber'sches / alte Wunden  
Knochen / offene Wunden / Verletzungen  
hält bewährt und  
gründlich empfohlen  
Rino-Salbe  
In haben in den Apotheken  
alleinverteilung und Vertrieb  
Dr. Wilhelm Gröbke,  
Weinböck & Dresden

## Hugen-Heilpraxis „Natura“

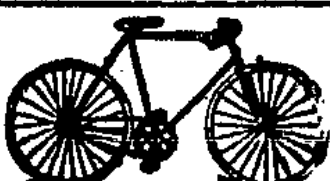
Danzig, Pfefferstadt 37  
für Kurzsichtigkeit  
Lerne lesen ohne Brille  
n. d. Natur- und Bestrahlungs-Heilmethode  
des Augenarztes Dr. Bates  
Glänzende Dankschreiben zur Einsicht  
Vorbesprechg. kostenl. 10-1, 4-7 Uhr

## Verkauf

Schreibst. Kleiderst. 3. Bed. komplett, zu verk.  
Vertik. Ausstattg. zu Raber's Langh. Waren-  
verf. Bork. Graben 24, 2.

## Friseur-Einrichtung

3. Bed. komplett, zu verk.  
zu Raber's Langh. Waren-  
verf. Bork. Graben 24, 2.



### Fahrräder

neueste Modelle in riesiger  
Auswahl, staunend billig.  
(G 89.—, 100.—, 120.—  
135.— usw.)

Mäntel, Schläuche,  
Renn-Schlauchreif, Lenker,  
Sattel, Ketten, Pedal, Gabeln

sowie alle Ersatzteile Gabeln  
preiswert. Teilzahlung von G 5  
wöchentlich gestattet

### Reparaturen

werden fachmännisch,  
schnell u. billig ausgeführt.

Max Weller,

I. Damm 14.

Einbittel  
preiswert zu verkaufen  
Altstadt, Graben 44, part.

Verk. neues  
Garten-Fahrrad  
(Marke Weinmayer) billig  
zu verkaufen. Graben 44,  
Goldschmiedegasse 32, 2.

### LICHTSPIELE



ZWEITER TEIL  
des ersten Weltkriegs

## Ein durchschlagender ERFOLG!

Täglich: 11a-12a! Jugendliche  
4, 6, 8 Uhr! Halbe Preise